Carl Ehregott Mangelsdorfs

Verbesserungen

der

lateinischen Uebersetzung

des

Elementarbuchs,

Nebst freyer Beantwortung

der darauf von den Recensenten

zu Frankfurt am Mayn und zu Rostock

geschehenen Angriffe.

Omnes homines, qui de rebus dubiis consultant, ab odio, amicitia, ira, atque misericordia vacuos esse decet.

Sallustius.

Halle, 1773.

Geschichte

des

teutschen Reichstags

unter

Friedrich III.

An das denkende Publikum.

Studete hodie mihi: bona in scenam affero:
Nam bona bonis ferri, reor aequum maxime;
Ut mala malis; ut, qui mali sunt, habeant mala:
Qui boni, bona; bonos quod oderint mali,
Sunt mali; malos quod oderint boni, bonos
Esse oportet; vosque ideo estis boni, quandoquidem
Semper odistis malos; et lege, et legionibus
Hos fugitastis — successibus bonis.

PLAUTUS *in Pseudolo.*

Dem denkenden Theile des Publikums allein bin ich Rechenschaft von einer Arbeit schuldig, die ich zum allgemeinen Besten vor einigen Jahren unternommen habe. Mit ihm allein gieng ich den stillschweigenden Vertrag ein, eine gute Uebersetzung eines Werkes zu liefern, dessen Nutzen sich nicht über einzelne Bürger, über einzelne Stände, sondern über ein ganzes Volk erstrecken sollte. Ich sah das Schwere und Verdrießliche einer solchen Arbeit, gleich bey dem ersten Antrage, eben so lebhaft vor mir, als itzt, da ich zum Theil die Folgen von dem erfahre, was ich damals vermuthete. Denn es gehört kein geringer Grad von Ueberlegung, Muth und Entschlossenheit darzu, sich an eine Arbeit zu wagen, die, wenn sie geräth, wenig Ruhm, wenn sie mißfällt, viel Schande bringt. Aus dieser Ursache prüfte ich mich und meine Kräfte sorgfältig; ich traute dem eignen Urtheile, das aus dieser Prüfung entstand, nur wenig. Ich war bey der Unternehmung der lateinischen Uebersetzung so glücklich, der tägliche Gesellschafter eines solchen Freundes zu seyn, dessen unbegränztes Genie, ausgebreitete Gelehrsamkeit und feine Kenntniß der alten Sprachen das Publikum schätzte, von dessen

Herzen aber es immer mit falschen oder einseitigen Begriffen unterrichtet ward. Ich schäme mich nicht, wie viele große Männer, die ihm ihren Ruhm schuldig sind, nun aber stillschweigend und kaltsinnig, (ich will nicht sagen verächtlich,) bey seinem Andenken vorüber gehen, oder wohl gar mit Koth und Steinen nach seinem Aschenkrug werfen; ich schäme mich nicht, öffentlich zu gestehen, daß ich einem Klotz die richtigere Bekanntschaft mit dem Geiste der Alten, mit dem Eigenthümlichen ihrer Sprache, in soweit ich beyde besitze, zu verdanken habe. Ich bin stolz darauf, daß mir dieser Mann die letztern Jahre seines kurzen, aber fruchtvollen, Lebens die Erlaubniß gab, ein täglicher Beobachter seines stets geschäfftigen Geistes zu seyn, und aus seinem vertraulichen Umgange mehr zu lernen, als mir viele Folianten würden gesagt haben. Ich überlegte mit ihm den Vortheil und Nachtheil eines solchen Unternehmens, das Maaß meiner Sprachkenntniß, und zeigte ihm sehr offenherzig die Blößen, die ich selbst an mir bemerkte, und die er besser kannte, als ich. Ich übersetzte einige Bogen, zeigte sie ihm; er billigte die Uebersetzung, und Herr Basedow nebst einigen seiner Freunde in Berlin waren mit der eingeschickten Probe zufrieden. Klotzens Urtheil, und die Zufriedenheit einiger andern Kenner, waren mir hinlänglich, alle übrigen Zweifel zu zerstreuen, und mich zu einer Arbeit zu verbinden, welche, im Fall sie gut war, nicht unbedeutend und ohne Nutzen seyn konnte. Ich arbeitete den ganzen ersten Theil unter Klotzens Augen aus, und kein Bogen kam unter die Presse, welcher nicht vorher der schärfsten Durchsicht dieses Kunstrichters unterworfen ward. Allein, er starb, mein Freund, dem ich noch oft in der Stille Thränen der Dankbarkeit weine, und dessen Andenken bey unsern Nachkommen in Ehren bleiben wird, er starb, ehe noch der Abdruck des ersten Theils geendiget ward. Bey der Uebersetzung des zweeten und dritten Theils ist mir dieser Verlust immer aufs neue empfindlich geworden, da ich seines Rathes entbehren mußte. Indeß habe ich seine Bemerkungen, bey der Durchsicht des erstern Theils, immer genutzt, und mich bemüht, nach meinen Kräften eine gute Uebersetzung zu liefern. Nach meiner gemachten Einrichtung sollten alle Theile der Uebersetzung in der gehörigen Ordnung nach einander erscheinen. Da es aber andere Geschäfte unmöglich machten, den zweeten Theil mit dem ersten zu verbinden,

binden, und Herr Professor Basedow aus wichtigen Ursachen darauf drang, daß die Uebersetzung des dritten Theils so viel, als möglich, beschleuniget werden sollte: so übergab ich an der Ostermesse des vorigen Jahres den ersten und dritten Theil auf Gnade und Ungenade dem Urtheil des Publikums. Meine Absicht war, eine gute, das ist, brauchbare, weder wörtliche, noch ganz freye Uebersetzung zu liefern. Wie sie geworden ist, darüber sind die Stimmen getheilt. Das Publikum entscheide.

Quae res in se neque consilium neque modum
habet ullum, eam consilio regere non potes.
In arte critica haec omnia insunt vitia, injuriae
suspiciones, inimicitiae, induciae,
bellum, pax rursum. Incerta haec si tu postules
ratione certa facere, nihilo plus agas,
quam si des operam, ut cum ratione insanias.

Deutschlands Zeitungskritik ist zwar nicht durchgängig in den Händen von Buben, Dunsen und Intriguenmachern: aber sie ist doch hier und da eine feile Dirne der Unwissenheit, Partheylichkeit, des Leichtsinns und der Bosheit. Ich schätze vernünftige Kunstrichter gewiß sehr hoch; allein ich verachte eben so sehr und noch mehr die kritischen Schwermäuler und Raisonneurs. Unsere Kritik ist nicht mehr eine gefällige Grazie, die Wahrheiten sagt, ohne zu beleidigen, die Gespielinn der Wahrheit und Feindinn des Irthums, nicht aber des Irrenden. Die Dummheit hat sie in ein altes häßliches Weib verwandelt, deren einzige Wollust es st, alle Anekdoten und Anekdötchen der Schriftsteller auszuspioniren, dieselben auf allen Straßen und Märkten auszubreiten, mit einem jeden, der sie nicht, schöne Dame, nennt, zu zanken, und bey dieser Gelegenheit mit dem ganzen Strome von Beredsamkeit einherzurauschen, die sonst nur auf Fischmärkten ihre Wohnung und Lieblinge hat. Den Werth einer Schrift aus Zeitungen kennen zu lernen, ist anitzt schwerer, als ehedem das Räthsel des Sphynx aufzulösen. Man nehme zur Probe ein Buch aus der großen Menge unsrer Schriftsteller heraus, vergleiche die Beurtheilungen desselben in allen gangbaren Zeitungen und Journalen mit einander, und bewundere dann, wie sehr sie sich einander durchkreuzen. Der eine lobt, was

der andere tadelt, und alle miteinander schreyen überlaut: meine Bude ist die ächte. Will man unsere Kritik noch genauer kennen lernen, so wähle man eine einzige gangbare Zeitung, sammle die Urtheile über einerley Klasse von Wissenschaften während eines ganzen Jahrgangs, ziehe alsdann die Grundsätze ab, nach welchen diese Bücher beurtheilet sind, und man wird mit Erstaunen gewahr werden, wie immer ein Grundsatz dem andern entgegen arbeitet, oder vielmehr, daß der Kunstrichter selbst keine Grundsätze hat, nach welchen er urtheilt. Bey den juristischen, theologischen und medicinischen Schriften ist diese Erscheinung seltner, als bey denen philosophischen, bey den Werken des Geschmacks und der alten Litteratur. Die Partheylichkeit geht so weit, daß man entweder ein wichtiges Buch gar nicht anzeigt, oder wenigstens mit der äußersten Kälte: da hingegen kleine, und zuweilen höchst mittelmäßige, Gedichte mit einem Enthusiasmus angepriesen werden, der mehr Trunkenheit, als vernünftige Begeisterung ist. Wenn ich hier in Wespennester stören wollte, so könnte ich Beyspiele anführen, daß man entweder so unwissend, oder so rachgierig gewesen ist, Männern, die man gerne beschimpfen wollte, Schriften anzudichten, die gar nicht aus ihrer Feder gekommen waren. Doch, ich will die Bekanntmachung dieser Materialien, die ich bey müssigen Stunden zu einer Geschichte unsrer Journäle und Zeitungen sammlet, bis auf eine gelegnere Zeit versparen. Und vielleicht sticht Herr Wieland in seinem deutschen Merkur manchem Kunstrichter den Schwären auf. Der Verfall unsrer Kunstrichterey ist schon so groß, daß ein großer Theil des Publikums lieber Auszüge, als Urtheile lesen will.

Verdiente irgend ein Buch in den neuern Zeiten die Aufmerksamkeit der Kunstrichter, so war es gewiß das Basedowische Elementarwerk, es mogte nun gut seyn, oder nicht. Wie nahm man aber diese sonderbare Erscheinung auf? Hier übergieng man es mit Stillschweigen; dort gab man eine unbedeutende Anzeige; anstatt den neuen Plan zu durchdenken, und, billigte man ihn nicht, gegründete Einwürfe zu machen, sagte man mit einer lächelnden Miene nichts weiter, als das Unternehmen ist schwer, und übersteigt eines einzigen Menschen Kräfte. Und warum handelte man so zweydeutig? entweder man wollte für die Leser nicht denken,

oder konnte es nicht. Und dieses verdiente ein so wichtiges Unternehmen, das allgemeinnützig werden sollte, gewiß nicht. Und ein Basedow forderte von dir, Publikum, auch nicht, daß du ohne Gründe

— — — sein Sklave seyst.
Und aus Erkenntlichkeit ihm dein Gewissen leihst,
Und weil er dein gedacht, dich ihm auf ewig schenkest,
Und wie er denkt und glaubt, auch mit ihm glaubst und denkest.

Die Menge andrer wichtiger Bücher kann diese tadelswürdige Gewohnheit der Kunstrichter nicht entschuldigen, da man die wirklich guten und merkwürdigen Schriften in allen Arten der Wissenschaften an den Fingern herzählen kann, und da sie Kleinigkeiten mit einem Geräusch ankündigen, als ob der Nutzen ganzer Nationen davon abhienge. Stoff genug zu einer interessanten Satyre; wenn Thorheiten, die sich auf Stolz und Trägheit gründen, durch Satyren vertrieben werden könnten. Aber, auch ein zweyter Pope würde hier ganz gewiß fruchtlos arbeiten.

Der Uebergang von der Beschaffenheit unsrer Kritik zu meinen Recensenten ist ganz natürlich. Aber, ich erkläre hier vor allen Dingen, daß ich weder mit den Verfassern der Zeitungen zu Frankfurt am Mayn und Rostock überhaupt zu thun habe, noch auch von der Geschicklichkeit meiner Recensenten in andern Dingen urtheilen will. Mit eben der, mir sehr natürlichen, Offenherzigkeit, die mir gewiß kein Kunstrichter wegrecensiren soll, sage ich dem Publiko, daß bey dem Abdruck der lateinischen Uebersetzung des ersten Theils, Fehler eingeschlichen sind, die zum Theil zu lächerlich sind, als daß sie ein vernünftiger Mensch auf die Rechnung meines Verstandes setzen könne, zum Theil Flüchtigkeit, nicht Unwissenheit, sehr deutlich verrathen. Daß auch einzelne Stellen hier und da nicht gut und schön genug sollten gerathen seyn, werde ich so lange nicht läugnen, als ich weiß, daß ich ein Mensch, und nichts weniger, als vollkommen bin. Eben deswegen, habe ich häufige Aenderungen gemacht, die ein jeder, der dieses Werk besitzt, auf den Rand seines Exemplars schreiben kann. Die Hauptsache bey meiner Vertheidigung wird der Beweis seyn, daß die lateinische Uebersetzung ihrer Absicht nach gut, das ist, brauchbar sey. Da in

unsern Gegenden weder Frankfurter noch Rostocker Zeitungen gelesen werden, so laß ich die schiefe Beurtheilung aus beyden hier einrücken. Einen größern Beweis meiner Selbstverläugnung kann das Publikum wohl nicht verlangen. Ich will mit jedem insbesondere reden, und ihm das sagen, was ich für gut finden werde. Herr R * * * i, Recensent von Rostock, ich bitte um Aufmerksamkeit. Du, denkendes Publikum, höre, und — entscheide.

Erneuerte Berichte von gelehrten Sachen.

51. Stück.

Rostock, den 17ten December 1772.

Libri elementaris pars prima, sive prima educationis elementa tradita, a Bernh. Basedovio, in *Theotiscum* sermonem translata, a C. E. Mangelsdorfio. Der erste und zweyte Theil 250, der dritte Theil 94. S. 8. (Ey! Ey! Herr Recensente, Sie zeigen es ja den Leuten offenbar, daß Sie die Bücher nur durchblättern, welche sie beurtheilen! Schlagen Sie doch Ihr Exemplar auf, da werden Sie finden, daß der zweyte Theil der Uebersetzung noch in meinem Pulte liegt, und erst zwischen Ostern und Pfingsten ganz abgedruckt seyn wird. So eine Flüchtigkeit kleidet einem Kunstrichter nicht gut.)

„Man weiß es, daß der Herr Professor Base„dow nicht zufrieden war, sein Elementarbuch als „fast allein zum ersten Unterrichte der Jugend nütz„lich zu empfehlen, sondern daß er auch schon lange „davon gesprochen, es ins Lateinische und andere „Sprachen übersetzen zu lassen, um der Jugend die „Bücher, woraus sie sonst Sprachen lernte, und mit „ihnen zugleich manche gute Anleitung zu nützlichen „Kenntnissen und zur Bildung des guten Geschmacks „aus den Händen zu winden.„ (Eine Lüge! nie

wollte

wollte Herr Basedow allen jungen Leuten die alten Autoren aus den Händen winden.) „Die Art, wie „er davon sprach, war aber so beschaffen, daß niemand „so leicht eine Ausführung dieses Einfalls erwartete. „Die Uebersetzung sollte getreu, und, so viel möglich, „wörtlich seyn, und doch gut lateinisch bleiben. Wer „konnte so übersetzen, außer etwa vielleicht Herr Ba„sedow selbst, der aber die Arbeit gleich vom Anfang „an von andern verlangte? Diesem allen unerachtet „können wir itzt unsern Lesern eine schon auf Ostern „fertig gewordene lateinische Uebersetzung des Ele„mentarbuchs bekannt machen.„ (Das heißt, anzeigen; denn beurtheilen konnten Sie es nicht, wie ich Ihnen beweisen werde.) „Neugierig waren „wir, wie Herr Mangelsdorf, den wir aus dem Ge„rüchte als einen guten Lateiner kannten,„(sehr schmeichelhaft! ein Präservatif des folgenden Wermuths: hei mihi, quam istaec blanda dicta quo eveniant, madeo metu!) ;„die im Original nicht eben in gar „zu gewöhnliches Deutsch gebildeten Gedanken des „Herrn Prof. Basedows in ein den Charakter des „Originals ausdrückendes Latein, das aber gleich„wohl Latein bliebe, würde übertragen haben, und „was fanden wir? — Daß die Jugend zum Latein „gewiß werde verdorben werden, der man dieses „Buch in die Hand giebt.„ (Das wäre viel! nun, wir wollen es bald sehen, ob das Buch, oder der Kunstrichter verdorben ist.) „Der sonderbare Feh„ler auf dem Titel konnte weiter nichts, als uns stu„tzig machen,„ (Sie müssen leicht stutzen können,) „aber doch wunderten wir uns, daß die Hällische Zei„tung das Buch anpries,„ (nein, angepriesen hat sie es gewiß nicht; in Halle lobt man sich nicht selbst.)

„ohne dieses Setzerfehlers, denn das kann es am Ende „wohl nur seyn, zu gedenken. „ (Warum wundern Sie sich auch über alle Kleinigkeiten! Die Hällische Zeitung gedachte dieses Fehlers deswegen nicht, weil sie nicht mit kleinen Kindern sprach. Das zweyte Blatt der Vorrede konnte Ihnen ja beweisen, daß ich wissen mußte, theotiscus hieße kein Lateiner. Dieser lächerliche Fehler entstand aber daher, weil der Titel anfangs heißen sollte: tradita a B. Theotisco sermone, &c. und alsdann in der Geschwindigkeit das falsche Wort nicht war ausgestrichen worden.) „Wir giengen zur Vorrede. Hier erzählt „Herr Mangelsdorf in einem lateinischen Styl, der, „ob ihn gleich die Grazien nicht beseelen, „ (reden Sie doch ein andermal deutsch; was heißt in Ihrem Wörterbuche, oder vielmehr in Ihrer Einbildung, Grazie:) „sich bis auf einige kleine Flecken, „ (vermuthlich wo bey oribus die Sylbe bu ausgelassen ist; oder vielleicht war der Ausdruck, verborum modulatio, schlechter, als inflexio,) „doch noch wohl „lesen läßt,„ (eine tiefe Verbeugung sey Ihr Dank,) „Herrn Basedows Vorhaben mit der Uebersetzung „ganz anders, als wir es sonst wußten.„ (In Zukunft urtheilen sie nicht nach Hörensagen, sonst kommen Sie in Verdacht, als ob Sie zuweilen phantasirten.) „Er verlangte keine wörtliche Uebersetzung, „sondern ein Buch, woraus der Lehrer, nachdem er „die deutschen Sachen des Elementarbuchs begriffen, „ (nicht doch! übersetzen Sie doch richtig. Ich sage: si vero cognita jam habeat *puer* omnia, quae in Theotisco libro praecipiuntur, tum *praeceptor* latine primum his de rebus cum eo colloquatur, post versionem hanc afferat, praelegat eam, et difficiliora

liora loca interpretetur; tandem ipsum librum puero perlegendum tradat. Was Sie Ihren Lesern vor Dinge weiß machen können!) „dem Schüler et„was vorlesen, (wörtlich!) ihm die schweren Stellen, „(das ist, alle,)„ (ey! warum nicht gar!) „erklären, „und endlich ihm das Buch selbst in Händen geben „könnte, so daß also dieses lateinische Buch nicht „allein für die Schüler, sondern auch für die Lehrer „geschrieben sey.„ (Und dieses Letztere war sehr nothwendig. Denn, wie viel Kinderlehrer können wohl von alltäglichen Dingen lateinisch reden? behaupten doch wohl größere Leute, daß man im gemeinen Leben barbarisch sprechen müsse, und nennen gutes rein Latein phraseologisch.) „Von sich sagt Hr. M. „nur wenig: „ (und dieses ist wohl auch Ihnen anstößig?) „Wer wird es ihm nicht zugestehen, daß „das Basedowische Buch schwer zu übersetzen sey? „ (also sollten Sie auch von dem Ganzen urtheilen.) „Aber etwas mußte ihm doch wohl das Herz schla„gen, „ (ganz und gar nicht, glauben Sie mir auf mein Wort!) „da er sich im Voraus so ernsthaft „gegen diejenigen vertheidigt, qui dum nullis in lite„ris habitant, de omnibus tamen et singulis satis „confidenter judicare audent; „ (hier muß ich nur meine Bosheit gestehen; diese Worte zielen auf Sie ganz allein;) „und da er die Erklärung von sich „stellte: iniquos reprehensores alto spernam pecto„re, eosque, prout res feret, vel meliora *doceam*, „(docebo) vel rectae mentis conscientia sustentatus „silentio *praeteream*.„ (Wie mögen Sie sich nicht gefreuet haben, da Sie Ihren Lesern den Beweis gaben, der Uebersetzer könne nicht conjugiren. Der Tag war Ihnen gewiß ein Seelenfest. Aber nehmen

men Sie es dem Uebersetzer nicht übel, der es vor gut befand, statt des futuri das praesens conjunctivi zu setzen. Aendern Sie nie etwas in Zukunft, was Sie nicht verstehen; sonst möchten Sie bey einem andern nicht so gnädig wegkommen, wie bey mir. Ob aber überhaupt hier nicht die futura statt des praesentis conjunctivi stehen sollten, das ist eine andre Frage. Aber, conjugiren müssen Sie niemand lehren wollen, wenn Sie keine Quintaner unter Ihrer Aufsicht haben.) „Ohne uns hierdurch von der „Wahrheit abschrecken zu lassen,„ (hier schlug Ihnen wohl das Herz etwas, da Sie das Wort Wahrheit niederschrieben?) „wollen wir, rectae mentis „conscientia sustentati, Hn. M. nun sagen, was wir „in seiner Uebersetzung ihrem Zweck nicht ge„mäß gefunden.„ (Sie stimmen den Ton der Invection zu geschwind herab.) „Hauptsächlich wird „alles, was wir an ihm auszusetzen finden, darauf „hinaus laufen, daß er zuweilen nicht lateinisch ge„nug geredet, zuweilen dem Verf. fremde Gedanken „untergeschoben, zuweilen eine Sprache gebraucht „hat, die, sie mag seyn, was sie will, doch wenigstens „keine Mutter- und Kindersprache seyn kann.„ (Hier hätten Sie fein zeigen sollen, welches der Charakter der Mutter- und Kindersprache sey; oder besitzen Sie alte Codices dieses Inhalts, so thun Sie uns armen Layen die Gnade, und ediren Sie sie mit, oder lieber ohne Commentar. Aber, wie können Sie endlich wegen dieses zuweilen die ganze Uebersetzung verwerfen? haben Sie nicht in der Vorrede die Worte gelesen: quis omnibus horis locisque ita sapit ut nunquam labatur? „Nicht lateinisch genug „finden wir z. E. folgende Stelle: p. 1. quid vides

„mi

„mi fili? Liberos, Liberi heißen Söhne und Töchter. „Das wollte aber das Kind nicht sagen. Es meynte „Knaben und Mädchen. Also pueros puellasque. „Das schien doch wohl Hr. M. nicht zu weitläuftig?„ (Warum bey einer Kleinigkeit so höhnisch, die ich zur Noth noch damit entschuldigen könnte, daß bey den Kindern die Begriffe von Sohn und Knaben, Tochter und Mädchen, gemeiniglich mit einander vermischt sind. Aber, Ihnen zu beweisen, daß ich gegen grundmäßige Erinnerungen nicht taub bin, gestehe ich Ihnen, Sie haben Recht.) „Sonst müßten ihm auch „fratres sororesque, p. 3. für Geschwister so vorge„kommen seyn. P. 13. pius es filius, du bist ein gu„tes Kind, weil es sich darüber freuet, daß es durch „die Reden der Mutter täglich klüger wird.„ (Warum setzen Sie das, Ihrer Meynung nach, rechte Wort nicht her? Sie bilden sich wohl gar ein, pius heißt bey den Römern nichts weiter, als fromm: ich glaube es nicht, und lasse diesen Ausdruck mit Ueberlegung stehen.) „P. 4. e cochleare. Sollte „wohl cochleari heißen.„ (Nun lehren Sie mich auch Decliniren. Denn nur Ihnen allein kömmt es unbegreiflich vor, daß der Setzer sehr leicht ein i mit einem e verwechseln, und der Correktor eben so leicht übersehen kann. Wenn Sie sich aber überzeugen wollen, daß ich den ablativum von cochlear und *cochleare* in i mache, so schlagen Sie auf S. 121. Z. 11. wo es heißt: canis, dum bibit, lingua sua, ceu cochleari, aquam haurit.) „P. 6. nec vitam amplius su„stinere potest; und kann zuletzt nicht länger leben.„ (Scheint dieser Ausdruck zu weitschweifig und unbestimmt, so lese man: vitam producere, diutius vivere.) „P. 7. Hem; pfuy!„ (Auch diese interjectio

bleibt

bleibt stehen, da in dem Ausdrucke des Kindes mehr Verwunderung, als Abscheu liegt.) „P. 9. video „varii generis olera, veluti petroselinum atque sal„via, (salviam.) (Daß der accusativus primae declinationis sich auf am endiget, habe ich in meinem fünften Jahre gewußt. Wie können Sie mir einen so augenscheinlichen Druckfehler, der in der Auslassung eines einzigen Buchstabens besteht, aufbürden.) „Nux heißt ein Nußbaum; das wissen wir. Aber „wir getrauen uns nicht, es in dieser Bedeutung zu „gebrauchen, wenn die Verbindung so ist, wie S. 9. „e *nuco*. „ (Wenn ich Ihnen nun auch diesen Druckfehler imputiren, und behaupten wollte, Sie wüßten nicht den ablativum der 3ten Declination zu formiren, oder glaubten, nux wäre ein Wort der 2ten! e nuce oritur nux; e nuclei mali malus provenit. Warum getrauen Sie sich dieses nicht? die Ursache, welche ist sie?) „P. 13. sublimen; die Oberschwelle. „Woher hat Herr M. das Wort. Einige Hand„wörterbücher haben es zwar; aber sie berufen sich „auf den Virgil; und Virgil hat es gewiß nicht. „Plinius sagt: superliminare.„ (Sie haben Recht. Sublimen heißt die Unterschwelle. Aber aus einem Handwörterbuche habe ich dieses Wort gewiß nicht genommen; denn die schlechtesten haben superliminare.) „Jam ipsius januae contemplationi anti„quatulum, (im Text: aliquantulum) immoremur „nec obliviscemur, obliviscamur.„ (Daß hier auch der Setzer, nicht der Uebersetzer gefehlt habe, beweißt S. 44. Z. 1. und S. 180. Z. 8. und an vielen andern Stellen mehr.) „P. 14. memorabile für notandum; „merkwürdig. „ (Memorabile heißt nach der Analogie nichts anders, als, was bemerkt zu werden verdient.

dient. Mithin steht es hier sehr gut, wenn die Mutter ihrem Kinde sagt: auf dem 3ten und 4ten Fingerbreit ist weiter nichts zu bemerken.) „Die Suppen„schüssel wird auf zweyerley Art übersetzt; das ist „nicht gut!„ (warum nicht? soll das Kind von jeder Sache nur eine einzige Benennung erlernen?) „erst matera, und denn mazonomum. Das letzte „ist gewiß keine Suppenschüssel;„ (ganz gewiß wird sie es seyn!) „und wo hat Hr. M. das erste ausge„wittert?„ (Sind Sie ein Waidemann; so bin ich gewiß nicht Ihr Spürhund.) „Es soll doch „wohl nicht gar patera heißen?„ (Wie heimtückisch! patina soll es heißen, wie jeder Mensch, dem seine Vernunft nicht darvon gelaufen ist, leicht begreifet.) „P. 16. urbe in hortum detulit; hat es nach dem „Garten außer der Stadt mitgenommen.„ (Was Sie hier stutzig macht, sehe ich noch gar nicht; vielleicht vermissen Sie bey urbe die praepositio ex? aber, vielleicht wissen Sie auch, daß *de* unter andern Bedeutungen locum, *unde* anzeigt, und wenn die praepositio im verbo liegt, sie bey dem substantivo ohne Fehler wegbleiben kann. Es ist ein gut Ding um einem Kunstrichter, wenn er Grammatik kann!) „P. 17. quod vos a vobis invicem percipere possitis.„ (Lesen Sie accipere possetis.) „P. 18. nunquam „lacrimas; kurz vorher sagt das Kind: ἀχριζῶς la„crumas, aut tristitiam proferas.„ (Es ist abscheulich, daß man ein solches Buch, worinnen solche Fehler stehen, der Jugend in die Hände geben will! o Cicero! o Priscian!) „Factis quae taedium, Eckel, „procreant„ (setzen Sie nauseam,) „nunquam *alias*„ (bey mir steht in der Uebersetzung aliis, warum lesen Sie nicht sorgfältiger?) „te reddas invidiosum,

beschwer-

beschwerlich, „ (freylich heißt dieses molestum; aber beyde Ideen gränzen ungemein nahe an einander.) „*Mendaciam* committere,„ (in der Uebersetzung steht mendacium; wer diese Redensart nicht verdauen kann, setze mentiri, nicht aber mendacium dicere.) „Igne et armis nunquam ludas;„ (was Sie hier tadeln, weiß ich nicht.) „Neminem objurges, du „sollst niemand schelten; „ (objurgare hat in der That eine Nebenidee, welche das Original nicht hat; nemini convitiare wird dem deutschen Gedanken angemeßner seyn.) „Stellen, wo Hr. M. etwas an„ders sagt, als Hr. B. Vielleicht möchte man ein„wenden, Hr. M. wollte frey übersetzen. Aber er „hat im Ganzen nichts weniger, als das gethan, also „war er auch in andern Stellen nicht darzu berech„tiget. P. 2. similior est haec pictura patri tuo, „quam reliquae? Heißt das: dieß Gemählde gleicht „deinem Vater mehr, als die Kupfer den Dingen, so „sie vorstellen? „ (Wenn Sie den Zusammenhang durchgehen, werden Sie die Hauptidee, pictura a re depicta diversa est, finden. Deswegen setzte ich auch hier picturae, statt iconismi aeneis formis expressi.) „P. 4. quia imago haec omni, a parte conspici potest; „weil es alle Seiten, oder den Umfang zeigt.„ (Finden Sie zwischen den Gedanken einen Unterschied, wenn ich sage: das Ding zeigt alle Seiten, oder den Umfang; oder wenn ich sage: man kann das Ding von allen Seiten übersehen? sind nicht alle Seiten und der Umfang einerley? ich dächte, so ziemlich. Soll aber der Ausdruck wörtlich übersetzt werden, so setzen Sie: quia omnia omnino latera, sive omnem, quo intercluditur, ambitum, intuenti offert.) „Im lateinischen wundert sich das Kind, p. 5.

„se

„se de re aliqua loqui posse, quam non intelligat;
„im Deutschen wundert es sich, daß es ein Wort ge-
„braucht, ohne es zu verstehen. „ (Ich will Ihnen hier kein Sophisma entgegen werfen; solche kleine Abweichungen thun meiner Uebersetzung gewiß keiben erheblichen Schaden. Man kann diesen Ausdruck so ändern: miror, me verbum aliquod enunciare posse, cujus vim ignoro.) „Von Speise und „Trank sagt der Grundtext: man hat viele Mischun-
„gen von beyden; die Uebersetzung: utrumque va-
„riis modis misceri potest; „ (mediam, medici, misero pertundite, venam! Sie haben also den närrischen Begriff, daß bey einer wörtlichen Uebersetzung das verbum mit einem verbo, das substantivum mit einem substantivo überall muß übersetzt werden? Wenn die Unwissenheit oder Bosheit so hoch steigt, da geht man ihr sehr gerne aus dem Wege.) „P. 7.
„in altera mensa positum piscem, anstatt, den andern
„Fisch auf dem Tische. P. 18. morem nobis gessisti,
„du bist nicht ungehorsam gewesen. „ (Ich weiß wohl, daß ein Unterschied da ist, zwischen morem gerere und obedire; allein in der Verbindung, die hier ist, war der Ausdruck nicht unrichtig.) „Prae-
„ceptores, die Obern. „ (Hier kann gar nichts anders unter diesem Worte verstanden werden, als die Lehrer.) „Stellen, wo die Kindersprache noch
„weniger, wenn dieß möglich ist, als im Original
„herrscht, wird man in den schon angeführten Stel-
„len, die nur bis auf den Anfang des zweyten Vo-
„gens gehen, bemerkt haben: miram rem narras;
„p. 2. So hat wohl kein römisches Kind gespre-
„chen? „ (Und warum nicht? wissen Sie einen angemeßnern Ausdruck, so setzen Sie ihn doch her!

Der römische Bauerjunge sprach vielleicht anders; aber das gut erzogne Kind eines vernünftigen Mannes gewiß nicht.) „Sensum verborum tuo„rum plane non capiet; wie abstrakt zu einem „Kinde!„ (wie gedankenlos von einem Recensenten!) „Butyri oblitus es decoris gratia variis inci„suris leviter distincti. Das klingt ja fast, wie „die Uebersetzungen in Hübners Zeitungslexico.„ (Hier schäme ich mich, nach Verdienst niederträchtig genug zu antworten; setzen Sie einen andern, bessern Ausdruck her, der eben das sagt, was im Deutsch: die zum Zierrath gekerbte Butter sagt.) „Uns „soll doch würklich wundern, ob diese Uebersetzung, „bey allen diesen erheblichen Fehlern,„ (erheblich eben nicht, wenn anders offenbare Druckfehler unerheblich sind,) „dennoch einiges Glück machen „wird.„

(Sie werden sich noch binnen kurzer Zeit über viele andere Dinge zu wundern haben, mein lieber R***i! Denn Sie wundern sich wohl auch, wenn in den Hundstagen die Sonne ihre Strahlen herab wirft; si quidem in capite tuo conflandi copia 'st.)

Dieses ist der Schandzettel, welchen der Recensent zu Rostock meiner armen Uebersetzung auf die Brust geheftet hat. Er ist zwar sonst eben nicht homo plenus rimarum; aber hier hat er doch wirklich alle seine Klugheit aufgebothen, um dem Elementarwerke überhaupt aus allen Kräften zu schaden. Er hat die Druckfehler der beyden ersten Bogen mir auf den Kopf schuld gegeben, unerachtet in seiner Recension eben so grobe Versehen sind; er hat einige Ausdrücke getadelt, ohne die Ursache anzugeben, und mit vielbedeutender Miene nichts gesagt. Nicht

seinet

seinetwegen, sondern aus Achtung für den Leser, der durch solch Geschwäß sehr leicht könnte hintergangen werden, will ich seine Einwürfe der Ordnung nach durchsehen, woraus er lernen kann, daß er zuweilen etwas niedergeschrieben, davon er keinen Begriff gehabt, und den Hauptpunkt bey der ganzen Sache gar nicht gesehen hat.

Fünf Einwürfe enthält sein ganzes Gewäsche; nämlich: „Die Uebersetzung ist nicht lateinisch genug; „sie ist weder frey noch wörtlich; ihrem Zwecke nicht „gemäß; die Sprache ist keine Mutter- und Kinder„sprache; sie ist zu abstrakt,„ und also zu weiter nichts nütze, als daß man sie dahin schickt, ubi thus et piper venditur.

Der erste Einwurf, die Sprache der Uebersetzung sey zuweilen nicht lateinisch genug, sagt, meiner Vorstellung nach, so viel: sie ist mehr deutsch, als römisch; sie hat die Eigenschaften nicht, welche die römische Sprache mit andern Sprachen gemein hat; es fehlen ihr dann auch diejenigen, wodurch sie sich von allen andern unterscheidet, welche ihr ganz allein eigenthümlich sind. Das Hauptwerk einer jeden Sprache beruht auf Reinigkeit, Deutlichkeit, Feinheit und Schönheit, oder Schmuck. Die Sprache nennt man, den allgemeinen Begriffen nach, rein, wenn man ihr keine Barbarismen, Soloecismen, keine veralterte, selbsterfundene, fremde Wörter, keine Ungleichheit und Niedrigkeit, Plattheit oder Unanständigkeit in einzelnen Ausdrücken anmerkt. Wollte also der Recensent den wahren Werth oder Unwerth dieser Uebersetzung beurtheilen, so mußte er untersuchen, ob ich in einzelnen Wörtern, in Formirung der Analogie, in den

Constructionen, vornehmlich in Zusammensetzung der temporum und modorum, von der Reinheit der Sprache abgewichen sey, oder nicht; ob ich Wörter gebraucht, die entweder aurea aetate gar nicht mehr gebräuchlich gewesen, oder deren Originalbedeutung damals verlohren gewesen; ob ich durch eine ungewöhnliche Herleitung von einem guten Stammworte, oder durch Zusammensetzung mehrerer Wörter, neue Wörter erfunden, oder nicht; ob ich bey dem Gebrauch neuer Wörter in Sachen, von denen die Römer keine Idee gehabt, die Regel nicht überschritten; ob ich nicht ganze Wörter und Constructionen aus andern Sprachen genommen, und rein-lateinischen Wörtern eine fremde Bedeutung gegeben; ob ich Phrasen aus verschiedenen generibus dicendi unter einander herum geworfen, und den Gebrauch, Mißbrauch und Nebengebrauch der Worte und Redensarten, die ihnen anklebenden Nebenbegriffe, den Grad der Achtung oder Verachtung, in welcher sie bey den Alten gestanden, gekannt habe, um ihre Angemessenheit, Würde und Plattheit richtig zu beurtheilen. Hat dieses Herr R***i von Rostock gethan? nein, dieses hat er in petto behalten. Und gleichwohl untersteht sich der Mann, die ganze Uebersetzung als unlateinisch zu verwerfen? blos darum, weil einige offenbare Druckfehler stehen geblieben, weil ich liberi für Mädchen und Knaben, sublimen vor superliminare, taedium für nausea, objurgare für convitiari, das praesens conjunctivi für das futurum, und mazonomum für patina ampla gebraucht habe? unvernünftig; in der That sehr unvernünftig! Aber wegen des Wortes mazonomum, das allerdings ein griechisch, von den

Römern

Römern aber adoptirtes, Wort ist, muß ich meinem Recensenten seinen Irthum benehmen. Ich weiß, daß beym Horaz diesem Worte eine andere Bedeutung gegeben wird. Aber, ich kann auch beweisen, daß es eine große Schüssel bedeutet. Hesychius sagt: μαζόνομον τὸν κύκλον, ἢ τὸν ξύλινον πίνακα. πίναξ aber wird sowohl gesetzt für tabula, als auch für patina. Dieses beweißt Athenäus: ἔπειτ', sagt er, εἰσφέρεται πλᾶτός ἀντὶ δείπνου, πίναξ ἀργυρᾶς; hier kann doch wohl πίναξ nicht anders, als durch patina übersetzt werden, so, wie Lucä II, 39. Den Römern war diese Bedeutung auch nicht unbekannt. Varro de re rustica sagt: ut in eodem tecto ornithonis inclusum triclinium haberet, ubi delicate coenitaret, et alios turdos videret in *mazonomo* positos coctos. Kann der Recensent nun noch sagen: mazonomum heißt gewiß keine Schüssel? ich will ihm die Freude machen, daß er nachspüren möge, wo er diese Beweisstellen auswittern könne. Schande genug, wenn einem Kunstrichter der alten Sprachen die nöthigsten Hülfsmittel unbekannt sind. Nach der Reinigkeit der Sprache sollte der Recensent bemerken, wo ich die Feinheit, worinnen man das Eigenthümliche aller Sprachen setzen kann, beleidiget, und denen deutschen Idiotismen lateinische entgegengesetzt oder nicht. Ferner, ob die Deutlichkeit in einzelnen Worten, Phrasen und Constructionen da sey, oder nicht; ob der Sprache aller Schmuck fehle, der in Tropen und Figuren, in der Setzung der Wörter, in dem Bau der Perioden und Reichthum des Ausdrucks zu suchen ist. Hier wäre auch die Frage zu beantworten gewesen; in wie weit kann und soll einem

solchen Werke, das zum ersten Unterricht der Jugend bestimmt ist, Schmuck und Schönheit gegeben werden? Fons, caput, nervus, cibus, semen, origo, sator, sartor und messor brauchen die Alten alle für causa; konnten aber diese Wörter in einem Elementarbuche ihrer figürlichen Bedeutung nach alle ohne Unterschied verwechselt werden, um Mannichfaltigkeit oder Abwechslung in den Ausdruck zu bringen? das Hirn müßte demjenigen aus dem Kopfe geschlagen seyn, der dieses behaupten wollte. Von allen diesen Dingen ist mein Recensent so stumm, wie ein Stockfisch; und gleichwohl plappert er etwas her, daß er nicht verdaut hat, und nennt das Ding Urtheil.

Der zweyte Einwurf ist: Die Uebersetzung ist weder wörtlich, noch frey. Es ist eine bekannte Sache, daß viele Männer von Dingen schwatzen, über welche sie nicht nachdenken. Die armen Uebersetzer erfahren dieses vor allen andern Menschen unter der Sonnen. Man sagt ihnen: sie sollen nicht wörtlich und sclavisch, sondern frey, aber getreu, übersetzen. Und gleichwohl sagt ihnen keiner von diesen Herren, wie sie nun eigentlich übersetzen müssen, und welches die Regeln sind. Ich erinnre mich nicht, irgend eine gute Abhandlung über diese Sache gelesen zu haben, ausser einigen zerstreuten Bemerkungen in den Litteraturbriefen, deren Vorzug unter andern es war, unbestimmte und schwankende Begriffe festzusetzen. Die Hauptregeln sind wohl die: man muß den ganzen Plan seines Schriftstellers vorher durchdenken, ehe man an die Uebersetzung geht; man muß sich in die völlige Lage desselben hineinsetzen, und den Standpunkt des

ganzen Werks niemals aus den Augen verliehren; man muß die Gedanken des Originals weder verschönern noch verunstalten; man muß die nämlichen Wendungen beybehalten, so bald sie nicht ganz allein von dem Genie der Ursprache abhangen. Eine jede Sprache hat ihr Eigenthümliches, ihren eignen Gang, sowohl in der ganzen Art des Vortrags, als in den einzelnen Theilen, in der Wendung der Perioden, in der Struktur derselben, und in der Verbindung einzelner Ausdrücke, oder, mit einem Worte: jede Sprache hat ihre Idiotismen. Diese dürfen schlechterdinges nicht von Wort zu Wort übersetzt werden; hier muß der Uebersetzer beyde Sprachen so in seiner Gewalt haben, daß er gleich dem Idiotismus der einen einen Idiotismus der andern entgegensetzen kann. Dieses ist freylich schwer, da wir bis itzt noch keine philosophische Grammatik der Sprachen haben; und die Kenntniß der Partikeln ist hierzu eins der nothwendigsten Hülfsmittel. Ferner muß der Uebersetzer wissen, welche Wörter in beyden Sprachen edel oder unedel sind. So würde ich, zum Exempel, den Horazianischen Ausdruck: tondet infirmas oves, nicht durch scheeren übersetzen; denn bey den Römern hatte diese ganze Sache, und also auch das Wort selbst, nicht den verächtlichen Nebenbegriff, den die deutsche Sprache damit verbindet. Endlich muß der Bilderausdruck, nur wenige Fälle ausgenommen, aus dem Original in die andre Sprache treulich übergetragen werden. Wenn Horaz sagt: vitem *viduas* ducit ad arbores, so geht eine Schönheit verlohren, wenn man das Bild, so in viduas liegt, im Deutschen wegwerfen wollte. Macht aber eine solche Methapher, ein solches Bild, einen Idio-

tismus der Originalsprache, so weicht man alsdann mit Recht von dieser Regel ab. Aus diesen flüchtigen Bemerkungen folgt, daß eine gute Uebersetzung weder allein wörtlich noch frey, sondern beydes zugleich seyn könne und müsse. Mein Recensent hat mir also hier aus Unwissenheit einen Lobspruch gegeben, den ich zu verdienen wünsche. Wenn ich sage: utrumque variis modis misceri potest; sind da nicht die nämlichen Ideen, als ob ich sagte: utriusque varia est mixtura? Ich wünschte einmal eine Uebersetzung von Ihnen zu sehen, damit ich wüßte, ob Sie der Mann wären, dessen Miene Sie annehmen. Ich habe einen Vorschlag, der nicht unbillig ist. Uebersetzen Sie doch zu meinem Unterricht und zur Belehrung des Publikums den 4ten oder 10ten Bogen des 2ten Theils vom Elementarbuch. Hier können Sie Ihre reifen Einsichten zeigen, und geräth die Uebersetzung, so haben Sie Ehre von Ihrer Bemühung. Fühlen Sie aber hier Ihre Schwäche, o, so lassen Sie sich die Lust künftig vergehen, andre zu verläumden. Ich gestehe einem jeden, der es verlangt, daß Fehler in meiner Arbeit vorkommen; aber dieses glaube ich ohne wichtigere Gründe nicht, daß sie die Jugend zum Latein verderben werde, daß sie ihrem Zweck nicht gemäß sey.

Dieses ist aber der dritte Einwurf, der dem Herzen meines Recensenten eben so wenig Ehre macht, als seinem Verstande. Man muß von den alten Sprachen gerade gar nichts verstehen, wenn man glauben kann, sie in einige Alphabete zu fassen. So ein großer Grad von Dummheit läßt sich bey einem erwachsenen Menschen nicht vermuthen.

Mit-

Mithin müssen andre Ursachen in der Seele desjenigen seyn, der so etwas vermuthen, ja noch mehr, öffentlich sagen kann. Diese Ursachen sind gewiß böse. Das vortrefflichste Werk alter oder neuer Zeit wird lächerlich, wenn man dem Verfasser eine falsche Absicht beylegen will. Geschieht dieses aus Unwissenheit, so macht sich der, welcher es thut, zum Kinderspott; geschieht es aber wider besser Wissen und Gewissen, so verdient er den Abscheu aller Redlichen. Wer untersteht sich, zu behaupten, die Uebersetzung des Elementarbuchs solle und könne uns die alten Autoren aus den Händen winden, wenn sie auch aus der Feder eines Geßners, Ernesti oder Klotz herrühre? wäre dieses ihre Absicht, ihr Endzweck, dann müßte sie bey allen Vorzügen schlecht und verwerflich seyn. Aber als ein gutes brauchbares Hülfsmittel zur Erleichterung der Spracherlernung, verdient sie, den Namen einer guten, brauchbaren, und ihrem Zweck gemäßen Uebersetzung, wenn die Sprache nicht barbarisch, sondern leicht, rein und deutlich ist. Und ist sie dieses nur zuweilen nicht, wie mein Recensent selbst sagt, so wäre es, deucht mir, sehr unbillig, sie deswegen ganz zu verwerfen, da diese einzelnen Flecken sehr leicht von mir selbst weggewischt werden können. Allein der Recensent mag sich selbst fragen, aus welcher von beyden angegebenen Ursachen sein voreiliges Urtheil hergekommen ist. So viel ist ausgemacht, keine von beyden macht ihm in den Augen der Unpartheilichkeit Ehre.

Aber, noch will er nicht weichen. Stillschweigend giebt er zu, daß die Sprache wohl nicht ungarisch oder pohlnisch seyn möge; aber sie sey doch

keine Mutter- und Kinderſprache. Zuweilen, ſagt er, hat der Ueberſetzer eine Sprache gebraucht, die, ſie mag ſeyn, was ſie will, doch wenigſtens keine Mutter- und Kinderſprache ſeyn kann. Dieſes iſt ſo viel, als gar nichts geſagt. War er ſich der Wahrheit bewußt, ſo ſollte er von der Sprache der Ueberſetzung überhaupt nicht ſo unbeſtimmt und zweydeutig ſich ausdrücken, und dann ſollte er den rechten Ton anſtimmen, welcher Müttern und Kindern gehört. Ich muß alſo wohl auch hier wieder an ſeiner Stelle denken. Die Mutter- und Kinderſprache unterſcheidet ſich von der Sprache der Männer wohl durch eine beſondere Leichtigkeit und Deutlichkeit. Beyde liegen in den Sachen und im Ausdrucke. Die lateiniſchen Kinder und Mütter können und ſollen von keinen andern Dingen reden, als die im deutſchen Originale ihnen in den Mund geleget werden. Ob dieſe würklich zu ſchwer ſind, iſt eine Frage, deren Beantwortung hierher nicht gehört. Das Schwere im Ausdruck muß entweder in uneigentlichen Worten, oder in der Conſtruction und Tropen liegen. Dieſe Fehler aber glaube ich ſo ziemlich vermieden zu haben. Und einen andern Charakter der Mutter- und Kinderſprache kann ich mir nicht denken. Ich weiß keinen alten Schriftſteller aus dem goldnen Zeitalter, der dieſe Sprache redete. Vielleicht aber hat mein Recenſent die Einbildung, daß die Perſonen, die in denen Plautiniſchen Komödien unter dem Namen Puer aufgeführet werden, würkliche Kinder ſind, und die chimäriſche Kinderſprache reden. Alsdann müſſen ihm die Ausdrücke des Legionis von einem Schmarotzer, clades, calamitasque, intemperies in noſtram advenit domum,

domum, deturbavit totum cum carne carnarium, praetruncat tribus tergoribus glandia; und des Pyrgopolonices dii duo te curant, Venus et Mars, leicht und kindermäßig scheinen. Geträumt oder febrizitirt muß er haben, da er die Worte auf das Papier warf: miram rem narras! so hat wohl kein römisch Kind gesprochen. Wie sollte es denn anders, deutlicher und leichter sprechen? worinn liegt denn hier das Schwere? in mirus, res, oder narro? Dummköpfe müßten alle römische Jungen und Mädchen gewesen seyn, wenn ihnen dieser Ausdruck zu unverständlich gewesen. Eben so unbesonnen entfuhren meinem Recensenten die folgenden Worte: Sensum verborum tuorum non capiet; wie abstrakt zu einem Kinde. Was nennen Sie denn, mein Herr, abstrakt? wenn ich statt verba tua, sensum verborum tuorum, und statt intelligo, capio sage? der Sinn deiner Worte, sollte unverständlicher seyn, als deine Worte? wenn das wahr ist, so glaube ich auch, Odin ist ein Catholik gewesen, und alle alte Fakultäts-Urthel sind in ciceronischem Latein geschrieben. Wenn ich noch durch Metonomyen gesprochen, so wollte ich im Nothfall mich überreden lassen, daß der Ausdruck an vielen Orten zu abstrakt sey.

Dieses ist meine Antwort auf Ihre Kritik, Herr Rostocker! der Leser mag den Ausspruch thun, ob ich Gründe angeführt habe, oder nicht. Ich habe etwas hart gesprochen, weil ich bis itzt noch überzeugt bin, Sie haben durch meine Uebersetzung nicht mir, sondern dem Originale selbst schaden wollen. Zwingen Sie mich nicht, mehr zu sagen. Ich nehme von Ihnen mit Ihren eignen Worten Abschied:

schied: Uns soll doch würklich wundern, ob Ihre Beurtheilung bey allen angegebenen erheblichen Mängeln dennoch einiges Glück oder Aufsehen machen wird.

Abi, caput lepidissimum; abi
ostentatus
raptusque simul;
solstitialis
velut herba solet.

Mit dem Recensenten von Frankfurt habe ich nur wenig zu sprechen. Das Gerüchte hat mich in Ansehung seiner etwas hintergangen. Man schrieb mir aus der nämlichen Gegend, wo diese gelehrten Zeitungen heraus kommen: „Ihre Uebersetzung ist sehr scharf behandelt worden, und Sie verliehren um destomehr, da der Kunstrichter sagt, Ihre Uebersetzung solle den Gelehrten die Cicerone aus den Händen winden.„ Hier vermuthete ich nun freylich noch eine härtere Behandlung, als ich von Rostock aus erfahren müssen, und eine hämische Absicht, die ich schlechterdings vermuthen mußte, machte mir schon im voraus die Widerlegung sehr leichte. Aber als ich das Blatt selbst erhalte, sehe ich mich auf eine, ich weiß nicht, ob angenehme oder unangenehme Art, in meiner Erwartung betrogen. Die Beurtheilung ist weder scharf, noch beleidigend, noch gründlich. Anzüglich soll sie seyn. Hier ist sie:

Frankfurter gelehrte Anzeigen,

No. LXIX.

Die Absicht, in welcher B. diese Uebersetzung veranstaltet hat, ist aus dem Methodenbuch bekannt. Hn. B., der von den alten Sprachen sehr gleichgültig denkt, konnte

es

es nicht wichtig scheinen, wie die Kinder zu dieser Sprache kommen; wir aber, die wir die Sache in einem andern Gesichtspunkte betrachten, würden es sehr ungern sehn, wenn man den Grund zur Erlernung dieser Sprache mit diesem lateinischen Elementarbuche legte. Das Lateinische ist an den meißten Orten sehr ängstlich, und wenn wir uns so ausdrücken dürfen, erst an der Spitze der Feder, nicht in der Seele übersetzt worden. Oft aber ist es auch sehr unbestimmt, und dem Zwecke dieser Uebersetzung nicht angemessen; bisweilen ein wenig untreu. Wir wollen nur aus dem dritten Gespräch, das uns in die Hand fällt, Beyspiele holen: Pfirsige, alia mala; was heißt das? oder vielmehr, was heißt das nicht? Apricosen, mala praecocia; oviculus, ein Lämmchen, das ist sehr unbestimmt, und es wäre doch so leicht gewesen, das eigne Wort aus dem orbis pictus, oder einem andern Lexicon zu schöpfen. B. sagt: die eßbaren Pflanzen: M. quae licet humi iacent, comedi tamen possunt. Ferner, B. sagt: sie wachsen aus Saamen, welcher die Frucht einer Pflanze derselben Art ist: M. e seminibus, quae ejusdem plantae fructus praebuerunt. Das ist oft falsch; denn viele hundert Stauden und Pflanzen nutzen blos durch Wurzel, Gras und Blumen, und tragen keine Frucht; aber ihre Saamen tragen alle. M. sagt: patres infantes gignere. Das ist eine Zweydeutigkeit, die dieser Wortfügung eigen ist; aber in einem solchen Buche nothwendig vermieden werden muß. A Minoribus, wir erinnern uns nicht, daß dieses Wort im guten Lateinischen von den Kleinen, es sey denn im Gegensatz zu den majoribus natu, gebraucht, oder absolute gesetzt werde; denn im juristischen Verstande ist es eine Elipsis, und heißt etwas anders. Da, wo es Hr. M. braucht, ist es, dünkt uns, gar nicht an seinem Platze. Du hast mehr Kenntniß, sagt B., klüger und weiser bist du nicht geworden. Das Kind antwortet: Was ist für ein Unterscheid unter Erkenntniß und Weisheit? Da ist die Beziehung klar. Hr. M. sagt aber: Paulum didicisti; und das Kind: quod discrimen est inter rerum cognitionem. Wie verwickelt ist da die Beziehung? — Der Raum erlaubt uns nicht, mehr anzuführen; und in der That, wir sind von dieser ganzen Uebersetzungs-Methode, und von den Gedanken, die Hr. B. über die Sprache hat, zu wenig Freunde,

als daß wir lange dabey aushalten möchten. Kritisches Sylbenzählen hassen wir auch, aber wir glauben nie, daß einer den Sinn der Alten einsehen, und ihrem grossen Gefühl nach empfinden kann, wenn er nicht in den Geist ihrer Sprache gedrungen ist, und mit ihm gelebt und gedacht hat. Ja wir glauben sogar, daß einer das Elementarbuch selbst in dem Ton, wie es vor uns liegt, übersetzen, und doch keine drey Perioden im Cicero verstehen könne. Wir sagen das nicht, um Hn. M. Einsichten in Zweifel zu ziehen, aber wir sagens aus Erfahrung an Männern, die große lateinische Disputationen schrieben, und vor dem Horaz erzitterten. Warum der zweyte Theil noch nicht übersetzt ist; wissen wir nicht, vermuthlich liegts am Inhalt. Der Irthum auf dem Titel ist eine Kleinigkeit, und die praeface herissée wird keinen Journalisten abschrecken. Von Hn. B. Erziehungswerk selbst, ist übrigens hier der Ort nicht, zu urtheilen. Wir hatten freylich dabey einiges auf den Herzen, wir versparens aber auf eine andere Gelegenheit, und werden, auch wo wir anders denken, immer in Hn. B. den wirksamen Mann verehren, und den wohlgesinnten Weltbürger lieben. Kann Hr. M. in der Zukunft, mehr Leben in seine Uebersetzung gießen, seinen Dialog besser flechten, bestimmtere Worte finden, so ists gut; wo nicht — je nun, wenn die Kleinen keine Römer lesen sollen, so ists gleich viel.

Wenn ich dasjenige abrechne, was uns so viele Männer schon von dem Geist der Alten, und dem großen Gefühl gesagt haben, die vielleicht nicht eine Periode im Cicero verstanden, und den Horaz vielleicht gar nur aus Uebersetzungen kannten, so läuft der ganze Tadel darauf hinaus, daß die Uebersetzung zu ängstlich und etwas ungetreu sey. Das letztere räume ich gerne ein, da ich meine Arbeit nicht als vollkommen anpreise. Den ersteren Einwurf kann ich hingegen nicht vor richtig und gültig erken-

nen,

nen, weil diese Uebersetzung, der mir gegebenen Vorschrift nach, mehr wörtlich als frey seyn sollte. Und dieses heißt doch wohl hier ängstlich? Statt mala alia, kann man mala Versica setzen; vor Apricosen aber mala *Armeniaca*; eßbare Pflanzen kann man ebenfalls nicht ganz richtig durch plantae esculentae, edules übersetzen; hingegen ist die Anmerkung von dem Saamen, der Frucht jeder Pflanze, richtig, und ich werde diesen Ausdruck ändern. In patres gignere infantes kann wohl nichts zweydeutiges liegen, da das kleinste, unerfahrenste Kind sich nicht einbildet, daß sein Vater von ihm her komme. Minores kann aber eben sowohl in andern als juristischem Verstande als Elipsis gebraucht werden, und da, wo ich es brauche, steht es gewiß besser, als nondum adulti, oder ein andrer Ausdruck. Die Beziehung bey den folgenden Ausdruck ist gewiß auch nicht sehr verwickelt, wenn man die Worte nach Paulum didicisti nicht weglaßt, und bestimmtere Worte können hier und da nöthig seyn, wenn wir nur eine hinlängliche Anzahl darvon bey den Alten hätten. Den Dialog hingegen besser zu flechten, und mehr Leben in die Uebersetzung zu gießen, ist eine sehr bedenkliche Forderung, wenn man den Zweck der Uebersetzung untersuchen, und bedenken will, daß beydes mehr von den Sachen als Worten abhängt. Und was die præface herisseé anlangt, so wird sie freylich keinen Journalisten abschrecken, der ein hartes Maul hat. Das übrige ist Raisonnement, das sehr unbedeutend ist.

Verbesserungen.

Verschiedene Freunde des Basedowischen Elementarwerks haben mir in freundschaftlichen Briefen, wegen dieser und jener Stelle der lateinischen Uebersetzung, Erinnerungen gemacht, die mir auch deswegen sehr willkommen gewesen, weil einige darvon zu meiner wahren Belehrung gedient haben. Ich sage diesen wahrheitsliebenden Männern öffentlich den aufrichtigsten Dank, und meine Verbesserungen werden zum Theil zeigen, daß ich eine wahre und freundschaftliche Kritik zu schätzen weiß. Außerdem sind durch eine übereilte und nachläßige Correktur Fehler eingeschlichen, die ein unbilliger Richter mir sehr leicht auf meine Rechnung setzen könnte. Ursache genug, die Verbesserungen und Veränderungen bekannt zu machen, die mir zu einer Schutzwehr gegen hämische Unbilligkeit dienen müssen. In dem 61, 62, 63, 64, 65sten Gespräche sind allerdings viele Stellen, die dunkel und schwer scheinen, und Ausdrücke, die nicht eben so recht antik sind. Diese wird die Materie der Gespräche entschuldigen; jenen werde ich suchen, mehr Deutlichkeit zu geben. Wir können allerdings viele philosophische Begriffe besser ausdrücken; aber ein verjährter Gebrauch hat andre, schlechtere Ausdrücke schon so sehr naturalisirt, daß man sie, ohne den mehresten unverständlich zu werden, mit bessern kaum verwechseln darf. Auch hier mußte ich den Zweck gemäß übersetzen. Vielleicht wird nach geendigter Uebersetzung denenjenigen, die sich dieses Werkes bedienen, eine Art von Wörterbuch gelie-

geliefert, nach welchen man die, eben nicht leichte, Kunst erlernen kann, von Sachen des gemeinen Lebens und andern Dingen, auf eine römische Art sich auszudrücken, ohne zu phraseologiren. Doch dieses hängt allein von dem Willen des Publikums ab, welches, wie billig, einem solchen Werke sein Daseyn geben muß. Ich gehe zur Sache selbst, einer Arbeit, welche eben nicht die angenehmste ist.

Gleich auf der zwoten Seite der Zueignungsschrift, fehlt in der 10ten Zeile bey dem Worte oribus, die ganze Sylbe *bu*, die der Setzer ausgelassen hat.

In der letzten Zeile der 1sten Seite der Vorrede wird es besser klingen und richtiger ausgedrückt seyn, wenn man liest: eamque Philosophia recta magistra *esse instituendam*, weil debere gleich vorhergegangen ist.

S. 2. Z. 1. quam ingredi *debent*, statt debeant.

— Z. 2. steht bey jactura das Beywort *reparabilis*. Dieses Beywort wird von aufmerksamen Grammatikern verworfen, wenn es in der Verbindung mit clades, damnum oder jactura steht, weil das Wort reparare nur alsdenn gebraucht werden soll, wenn ich mir selbst vorher durch meine Schuld etwas zugezogen habe; si quid ipse mihi paravi. Schon Scioppius, oder nach seinem deutschen Namen, Schopp, der sich durch seine Grobheit bekannt genug gemacht hat, tadelt diesen Ausdruck in seiner Infamia Famiani, der bekannten Invective gegen den Strada, den ganzen Orden der Jesuiten, gegen den Scaliger, Casaubonus und Lipsius. Ich glaube, daß man leicht entgegengesetzte Beyspiele bey den Alten antreffen kann. Um aber den

Läſterungen eines neuern Schopps zu entgehen, ſetze ich das eigentliche Wort ſarcire oder reſarcire. Die Stelle heißt nunmehro alſo: qui juventutem optimae aetatis jacturam, quae vix reſarciri a quoquam poterit, &c.

Bey dem Worte verſio, S. 3. Z. 20. iſt eben die Bedenklichkeit, wenn die Sprache nicht darbey genennt wird, aus welcher etwas in eine andre übergetragen wird. Und auch dann verlangt man noch Beweisſtellen aus den Alten. Allein, ich glaube, daß man dieſes Wort beybehalten kann, da es nicht dunkel, oder der Analogie der Sprache entgegen iſt. Sonſt kann man das Wort interpretatio gebrauchen; nicht aber metaphraſis, mit welchem Worte es eben die Bewandniß hat, wie mit verſio und translatio. Gleich darauf heißt es: *loca* difficiliora interpretetur, &c. Hier iſt mir ſchriftlich der Einwurf gemacht worden, daß dieſes contra *ακριβειαν* ſey, weil loca im neutro blos in phyſiſcher Bedeutung gebraucht werde. Es iſt wahr, die Alten ſind größtentheils hier ſehr ſorgfältig; allein, wenn ich loca ſtatt locos ſetze, ſo iſt es alsdenn ein metaphoriſcher Ausdruck, den man auch bey den Alten antrifft. Doch verwehre ich es auch niemand, locos zu leſen.

Auf der letzten Seite ſtehen endlich die futura beſſer, als die praeſentia conjunctivi. Es heißt alſo: meliora docebo, vel ſilentio praeteribo.

Bey der Ueberſetzung ſelbſt kommen dieſe Aenderungen vor:

Seite 1. Zeile 3. ſtatt liberos — pueros puellasque.
S. 2. Z. 26. ſtatt quam reliquae — quam iconismi, aeneis formis expreſſi.

S. 3. Z. 10. ſtatt ſi haberemus illas — ſi eſſent nobis.

— Z. 15. ſtatt et — quia, ſo iſt die Verbindung römiſch.

S. 4. Z. 5. leſe man ſo: duae ſunt ſimilitudinis hujus cauſae. Imago enim haec omnia latera, ſive ambitum offert oculis, et, ſi tetigeris eam, ſimilitudinem aliquam in ea animadvertes &c.

— Z. 22. ſtatt qui te aetate vincimus — qui aetate ſumus provectiores.

S. 5. Z. 2. ſtatt et ejus parietes — et domi muros.

— Z. 3. ſtatt non penitus — non accurate ſatis, oder kürzer, quid tibi velis, quae tua ſit mens, non intelligo.

— Z. 12. ſtatt infantulus — infantulum.

— Z. 15. ſtatt lactantem — lactentem, und ſtatt cochleare — cochleari.

— Z. 18. ſtatt quiete — ſecurus.

— Z. 19. ſtatt ſimpliciter — nude.

— Z. 22. ſtatt me de re aliqua loqui poſſe, quam non intelligo — me verbum aliquod enunciare poſſe, cujus ſignificatum ignoro.

S. 6. Z. 4. ſtatt panem quotidianis menſis inſervientem — cibarium, welches Wortes ſich Cicero in dieſer Bedeutung bedient, und ſtatt ſimilagineum — triticeum.

— Z. 14. nach alimenta ſetze man dicis.

— Z. 24. ſtatt vitam amplius ſuſtinere — diutius vivere.

— Z. 30. ſed praeter panem, alia quoque video alimenta.

S. 7. Z. 4. ändere man der Leichtigkeit wegen die Interpunktion und den Ausdruck so: Bytyri oblitus es, decoris gratia variis inciſuris leviter diſtincti, et fruſti hujus caſei. Hic e lacte ſecundario, illude primario cöagulatur, oder auch cogitur.

— Z. 11. ſtatt praeſtant — praebent.

— Z. 15. müſſen die Worte der Ordnung nach ſo auf einander folgen: Hem, equidem profecto nollem his unquam veſci.

— Z. 17. ſtatt ſed — Olim tamen quam, &c.

— Z. 20. ſtatt adverſari — obloqui, und Z. 30. ſetze man zu picturas — has.

S. 8. Z. 10. nach cauſam equidem — hujus rei, und ſtatt nequeo — nolo.

— Z. 19. ſtatt mala, alia, mala praecocia — mala Perſica, mala Armeniaca.

— Z. 20. nach acciſum — cui putaminis non nihil adjacet. So bekömmt der Ausdruck eine Verbindung mit dem Vorhergehenden, welche in der Deutſchen Sprache nicht nöthig iſt.

— Z. 23. bleibt omnis weg, und ſtatt teneres — noſceres.

S. 9. Z. 1. ſtatt hæc facultas — ea allein.

— Z. 14. bleibt eae nach omnes weg, und wird, Z. 15. nach creſcunt eingerückt, und ſtatt in — intus geſetzt.

— Z. 16. ſtatt ejusdem plantae fructus praebuerunt — ejusdem generis plantae gignunt.

S. 10. Z. 10. ändere man der Deutlichkeit wegen die Ordnung der Wörter ſo: et majori prudentia felicitateque in dies tibi procuranda, &c.

— Z. 17. ſetze man nach gignit — ille.

S. 11. Z. 21. wird ejus modi ausgestrichen, und Z. 26. statt perlustranda — perspicienda, und Z. 27. statt pergemus — pergamus.

S. 12. Z. 3. 4. 5. ändere man den Ausdruck so: Primae tamen tabulae multa restant, eaque explicatu non injucunda, quae fortasse memoria mihi excident.

— Z. 15. statt partem — particulam.

— Z. 18. statt oculos verterem — conjicerem, und statt animadverterem — animadvertissem.

— Z. 23. statt minus observes — oculum subterfugiant.

— Z. 26. statt digiti latitudinem haud excedens — quod digiti latitudinem non excedat, tibi finge.

S. 13. Z. 8. 9. lese man: Lineae, quas vides, si nullo interjecto spatio ductae sunt, eundemque omnes, &c.

— Z. 20. statt tota haec machina e ferro est compositа — ferrea est hæc machina.

— Z. 25. statt sublimen — superliminare.

— Z. 27. — oblivisсemur — oblivisсamur.

— Z. 29. — tum ad sublimen — cum ad superliminare, tum ad subliminare.

— Z. 30. per eam aliud cernis spatium — per eam prospiciens cernes, &c.

S. 14. Z. 8. ändre man den Ausdruck so: Patina quae januae partem aliquam adspectui subtrahit.

— Z. 10. statt latitudine — ambitu, und statt memoratu est dignum — dignum est notatu.

— Z. 21. statt ambas — duas.

S. 15. Z. 12. ſtatt picturas continentem — picturarum; ſo wie man ſagt: verba multarum ſyllabarum.

S. 16. Z. 6. åndre man die Ordnung der Worte ſo: Rotam enim curriculi, quo &c.

S. 17. Z. 14. ſtatt dicam ergo imprudenti Henriettulae, humaniſſimum induens vultum, illam me triſtem reddidiſſe — dicam ergo ſine ulla animi indignatione imprudenti Henriettulae, aegre eam mihi feciſſe.

S. 18. Z. 5. ſtatt morem geſſiſti nobis — haud fuiſti inobediens. Denn morem gerere alicui ſagt nicht eigentlich, gehorſam ſeyn, das iſt, dasjenige thun oder unterlaſſen, welches zu befehlen oder zu verbiethen ein andrer ein gegründetes Recht hat. Es ſagt etwas weniger, nämlich, mehr aus Gefälligkeit als Zwang und Schuldigkeit ſeine Handlungen nach dem Willen eines andern einrichten. Ja, Donatus macht beym Terenz ſogar dieſe Anmerkung: morem gerere proprie lenonis et meretricis eſt.

— Z. 13. leſe man conſilio animoque praeparato nunquam lacrimes, aut triſtis ſis.

— Z. 14. ſtatt taedium procreant — nauſeae ſunt aliis, und ſtatt invidioſum — moleſtum.

— Z. 15. ſtatt mendacium comittas — mentiris, nicht aber mendacium dicas. Mendacium dicere heißt, unwiſſend und ohne Vorſatz etwas Unwahres ſagen, was man von andern gehört hat. Dieſen Unterſchied

schied zwischen mentiri und mendacium dicere lehrt Nigidius beym Gellius, B. 2. K. 2. vir bonus, sagt er, praestare debet, ne mentiatur, prudens, ne mendacium dicat. Qui mentitur ipse non fallitur, sed alterum fallere conatur: qui mendacium dicit, ipse fallitur.

S. 18. Z. 21. statt objurges — convitiis proscindas.
— Z. 26. Tristes nunquam irrideas, und alios bleibt ganz weg.

S. 19. Z. 1. muß es mit Auslassung der doppelten Negation heißen: cupedia flagitare, aut furari, aut, si quid inveneris, reticere noli.
— Z. 4. statt oblivioni tradas — oblivisearis.
— Z. 11. statt curris — cursitas; und Z. 15. statt amicos non pariunt — amicos pariunt nullos.
— Z. 26. statt favorem — gratiam.

S. 20. Z. 23. statt rebus omnibus — ad res omnes, oder in rebus omnibus. Denn adhibere mit dem dativo ist eine neuere Redensart, welche nicht römisch ist.

S. 23. Z. 12. statt transibimus — transeamus.
— Z. 13. statt mappa — mantele. Die Handwörterbücher haben zwar mappa vor ein Tischtuch, und mantele vor eine Serviette angegeben; es ist aber ein Irthum. Mappa heißt eine Serviette, und mantele ein Tischtuch. Martial beweißt dieses B. 12. Epigr. 29.

Hermogenes tantus *mapparum*, Pontice, fur est,
Quantus nummorum vix credo Massa fuit.

Tu licet obſerves dextram teneasque ſiniſtram,
Inveniet, *mappam* qua ratione trahat.
Attulerat *mappam* nemo, dum furta timentur,
Mantele e menſa furripit Hermogenes.
Ad coenam Hermogenes *mappam* non attulit unquam,
A coena ſemper rettulit Hermogenes.

S. 23. Z. 23. ſtatt poſt longum temporis intervallum — ſero tandem.

— Z. 29. ſtatt aſtaphidibus, einer griechiſchen Benennung, — uvis paſſis, aridis, oder penſilibus. Denn ſo muß man den Vers des Horaz erklären. Sat. 2.

—— tum *penſilis uva* ſecundas
et nux ornabat menſas.

Penſiles uvae können hier nichts anders ſeyn, als Trauben-Roſinen, quia uvae ſuſpenduntur ſaepius, ut paſſae fiant.

S. 24. Z. 9. Setze man ſo: ſunt etiam, qui aquam vel herba Indica infectam, vel cum fabis Arabicis iisque toſtis et contuſis, coctam bibunt. *Caffeam* dicunt hunc potum, illum *Theam*.

— Z. 17. ſtatt viniad uſti — vini igne vaporati et ſtillati.

S. 25. Z. 1. ſtatt quae — ea enim.

— Z. 25. nach quamvis ſetze man dum, und ſtatt adhaerens — adhaeret.

S. 26. Z. 3. ſtatt accepit — impetravit.

— Z. 7. ſtatt exegerit — exigat.

— Z. 17. wird tunc ausgeſtrichen.

— Z. 31. ſtatt aliquando — olim.

S. 27. Z. 3. ſtatt hic — hoc.

S. 27. Z. 10. wird nach tandem eingerückt putritu.
— Z. 16. ſtatt reviviſcere, welches kurz vorher da geweſen, in vitam redire.
S. 29. Z. 7. ſtatt tua — tui ipſius.
S. 30. Z. 3. nach qui de — eingerückt die.
— Z. 10. ſtatt quae — niſi, und dann bleibt das folgende non weg.
— Z. 12. ſtatt anima tua — animus tuus. Ich glaube immer noch, daß anima nicht völlig das ausdrückt, was wir Seele nennen; anima zeigt mehr die Kraft des Lebens an, die im Blute liegt. Horaz und Ovid ſetzen zwar anima für die Seele. Jener ſagt Sat. 5.

—— *animae*, quales neque candidiores
terra tulit, neque queis me ſit devinctior alter.

Und ich weiß nicht einmal, ob dieſe Stelle viel beweiſen kann, da hier anima für homo, ein Theil für das Ganze ſteht. Hingegen iſt die Stelle beym Ovid, l. 1 Faſt. deutlicher:

Felices *animae*, quibus haec cognoſcere primis,
Inque domos ſuperas ſcandere cura fuit.

Auch Lucan braucht dieſes Wort im 9. Buche, wo er von der abgeſchiednen Seele des Pompejus redet. Die guten proſaiſchen Schriftſteller aber machen immer einen Unterſchied zwiſchen animus und anima. Cicero, wenn er von der Seele redet, ſagt immer animus. Eine

einige Stelle, die vorzüglich hierher gehört, steht, l. 1. Tuscul. expone mihi, nisi molestum est, *animos* remanere post mortem; Stoici usuram nobis largiuntur, tanquam cornicibus, diu *mansuros animos*, &c.

S. 30. Z. 13. statt amittet — amittat, und Z. 15. wiederum animi isti humani.

— Z. 17. statt conditionem — naturam, und Z. 26. animi tui.

S. 31. Z. 9. statt mutetur — transeat.

S. 33. Z. 14. statt uno eodemque ambitu gaudet — unius sunt ejusdemque ambitus, und Z. 16. statt interna conditione — interiori parte.

S. 34. Z. 28. statt repete — effer.

S. 35. Z. 10. statt ambabus — ambobus.

S. 36. Z. ult. statt compositam e lineis — lineis constantem.

S. 38. Z. 12. statt nobis potest describere — effari potest.

S. 40. Z. 13 und 16. statt accumbente — adsidente; statt accumbit — adsidet.

S. 41. Z. 3. statt acciperet — accipiat.

— Z. 4. statt posset — possit.

— Z. 8. statt salutatum — rogatum.

— Z. 10. nach existimat eingerückt eique.

— Z. 14. statt ejusmodi — hujusmodi.

— Z. 17. statt taedium — nauseam.

— Z. 27. statt fuscinulas — fuscinulas.

— Z. 29. wird condita ausgestrichen, oder dafür gesetzt condimenta.

S. 42. Z. 28. statt inveniuntur — sunt.

S. 42. Z. 31. ſtatt in aliis aliud quoque invenitur — praeter haec in non nullis adeſt, &c.
S. 44. Z. 1. bleibt exhibito weg.
— Z. 12. ſtatt ſint deſtituti — careant.
S. 45. Z. 4. ſtatt victus — victum.
S. 46. Z. 23. ſtatt earum curam gerere — atque bene curare.
S. 47. Z. 2. ſtatt dum — in eo, quod.
— Z. 23. nach quae eingerückt — in.
S. 48. Z. 27. ſtatt taedium — nauſeam.
— Z. 30. nach vel eingerückt — a.
S. 49. Z. 3. ſtatt afferunt — afferimus.
— Z. 12. nach omni eingerückt — ſaltem.
— Z. 25. ſtatt quae iisdem minus placere debent — imerito.
S. 50. Z. 18. ſtatt reponenda — diſponenda.
S. 51. Z. 7. ſtatt quam in lecto quoque retinemus — cubiculariam. Vielleicht könnte man auch tunica palliolata brauchen, welche Art des Anzuges bey dem Dopiscus einmal vorkömmt.
— Z. 12. ſtatt tegimen colli — focale.
— Z. 15. ſtatt cujus — in quo.
— 22. ſtatt parat — ducit, oder trahit.
S. 52. Z. 6. ſtatt comta — nitida.
— Z. 21. ſtatt hujusmodi — has.
— Z. 24. åndere man den Ausdruck ſo: quae facile diſcindi, et ſine multo labore nec purgari poſſunt, nec reparari.
— Z. 27. ſtatt ſtantem — ſtat ante ſpeculum, ſibique ipſe.
— Z. 31. ſtatt maculentur — macularentur.

S. 54. Z. 19. nec ausgestrichen, und Zeile 21. nach abuti — nulli eingeschoben.

— Z. 23. statt inimicis — hostibus.

S. 56. Z. 13. statt quidam — aliquis.

— Z. 19. nach sive eingerückt — sit.

S. 57. Z. 2. statt sese ostendunt — exsurgunt.

— Z. 12. statt qui complectitur — ubi plures casae agrestes consitae sunt.

— Z. 13. wird e nach tribus ausgestrichen, und statt compositae — exaedificatae.

— Z. 19. statt quae lorica, nescio, utrum lignea, an ferrea, nititur — loricae, nescio, utrum ferreae, an ligneae, incumbit.

— Z. 30. statt postica pars — posticam partem, easque, &c.

S. 58. Z. 2. hier ist einigen das Wort ostium, in dieser Bedeutung und Verbindung, nicht lateinisch vorgekommen. Aber, man darf nur an die ostiarios und janitores denken, so fällt das Bedenkliche hierbey gleich weg.

S. 62. Z. 1. statt legendi — legendi literas, oder de legendis literis.

— Z. 12. nach aliaque eingerückt — accedente.

S. 65. Z. 4. statt quam — qua, und statt explicat — praeit.

— Z. 6. statt vario modo — variis.

— Z. 13. bleibt remotiores weg, und nach arbores wird eingerückt — e longinquo.

— Z. 14. statt fuit — est.

— Z. 17. statt nec ulla — iisque nulla.

— Z. 21. bleibt quod weg; statt alöe — alöem; statt nutrivit — nutrit.

S. 65. Z. 22. kann man fundamento mit — pede verwechseln.

S. 66. Z. 4. statt: tympanum nach pulsat — quod. Die Redensart, tympana pulsare, findet man beym Cicero; Ovid hat ferire tympana; und Plautus, in Truculento, hat tympanotriba.

S. 66. Z. 6. statt gerens bombardam — qui bombardam manuariam gestat. Bombarda und sclopus, sclopetus, sclopetum, sind Wörter der Neuern, die man sicher brauchen kann. Bombarda soll Erasmus zuerst aus bombus ardeo zusammengesetzt haben, weil bombus unter andern auch den Schall des Donners anzeige. Sclopus aber bedeutet den Schall, den ein Mensch durch aufgeblasne Backen heraus stößt. Weil dieser Schall schwächer ist, als der Schall des Donners, (bombus): so nimmt man bombarda für eine Flinte, und sclopetum für eine Pistole. Bombarda würde, durch Beysetzung eines Nebenworts, meiner Meynung nach, richtiger auch statt tormentum, eine Kanone, ausdrücken, weil tormentum von torquere abgeleitet ist, und also einen Nebenbegriff hat, der den alten Kriegsmaschienen angemeßner ist, als den unsrigen. Man sehe über dergleichen Benennungen nach Lipsius in Poliorceticis, Basel 1590, und Tom. 3 seiner Werke; und Schurzfleischs Nomenclator Strategicus, &c. die neuere vermehrte Ausgabe von 1720.

S. 66. Z. 9. statt gradiuntur — incedunt.

— Z. 16. statt movet — vibrat, oder jactitat.

S. 66. Z. 25. statt brachio femori imposito — quae brachium femori imposuit &c. und Z. 27. statt tenente — tenet.

— Z. 28. statt in ordinem redacti — sint erecti.

S. 67. Z. 29. statt quum — equum.

— Z. 31. setze man quem respicit, ut ferulam tenet, et equulo, &c.

S. 69. Z. 3. statt ex versus illus praecepto — Sciunt enim, qui versus hujus sensus sit.

— Z. 15. statt Adsint — Approperent.

— Z. 24. nach imitaris eingerückt — quae.

— Z. 29. statt tergo destituta — non loricata.

S. 70. Z. 7. statt cubiculario — dormitorio.

— Z. 24. statt leges — explices.

S. 71. Z. 3. statt salutationis morem — salutandi ritum.

— Z. 9. statt longissimam vestem — syrma.

— Z. 20. adfuerint — aderant.

— Z. 30. statt instructa — ornata.

S. 72. Z. 5. statt liris — xystis, welches Wort der jüngere Plinius vor ein Gartenbeet braucht. Lira, sagt Isidorus, arationis genus est, cum agricolae, facta semente sulcos dirigunt.

— Z. 17. statt ludi — lusus.

— Z. 27. statt juvenili — puerili.

S. 73. Z. 3. statt sese delectat — tenetur.

— Z. 27. wird confectis ausgestrichen, weil, wie bekannt, die praepositio, e, ex, mit einem substantivo, adjective von den Römern gebraucht wird.

S. 74. Z. 4. wird quem ausgestrichen, und nach propellit — eumque eingerückt.

S. 74. Z. 5. ſtatt meorum — mihi.
— Z. 11. ſtatt quod —; hoc ſatis ut, &c.
— Z. 13. ſtatt pilam — pila, ſi eam —
— Z. 13. nach excipiatur — ſive datatim ludunt pilicrepi. Plautus hat dieſen Ausdruck; man hüte ſich aber, ſtatt pilicrepi, pililudii zu ſetzen, welches Wort eine ganz andre Bedeutung hat.
— Z. 16. ſtatt At, ſimulac factum eſt — quam ſimula paſſa eſt.
— Z. 17. ſtatt cujus ope — qua.
— Z. 18. ſtatt qua gaudent — quae ineſt globulis eburneis, et, e chalybe factis, circulis.

S. 75. Z. 3. wird an palis — que angehängt.
— Z. 19. ſtatt ſimul — uno impetu.
— Z. 24. ſtatt proceritates — extremae partes.

S. 76. Z. 8. ſtatt multum — multo.
— Z. 10. nach aeque eingerückt — facile, und ſtatt mergi poſſet — mergeretur.
— Z. 11. nach intraret eingerückt — et.
— Z. 15. ſtatt celebrantur — capiuntur.

S. 77. Z. 2. ſtatt pennigera — pennata, oder plumata.
— Z. 11. ändere man den ganzen Perioden ſo: Qui quidem glaciem facile tranſcurrere poſſunt, quia glacies non aſpera eſt, ſed admodum laevis. Eorum quoque, qui in glacie curſitant, calceis chalybs laevigatus additur.
— Z. 22. ſtatt cognoſcitur — cognoſcimus.
— Z. 28. nach plura eingerückt — eaque.
— Z. 29. ſtatt excurſus — ambulacra.

S. 77. Z. 31. ſtatt vehantur — vehuntur, und ſtatt fruuntur — incedunt.

S. 78. Z. 5. ſtatt ut attollant, neceſſe eſt — iis attolendum eſt.

— Z. 9. ſtatt ea inſtructas — quae umbellas geſtant.

— Z. 22. bijuge curriculum — bigis.

— Z. 23. ſtatt curriculum — rheda.

— Z. 27. nach tectus eingerückt — ſit, et feneſtris clauſus.

S. 79. Z. 9. nach tempeſtas eingerückt — verſantibus nobis, und dieſes Wort Z. 11. ausgeſtrichen.

— Z. 13. ſtatt quaque — denique.

— Z. 17. ſtatt avium canentium ſonitu — avium cantatricum concentibus. Oſcines kann man nicht Singevögel geben, weil dieſes Wort ein nomen augurale iſt, und der Rabe bey den Alten auch unter die Oſcines gerechnet wird. Oſcines heißen, nach dem Plinius, alle Vögel; quibus cantus oris. Aber nicht alle ſind cantatrices.

— 25. ſtatt pilarum — globulorum eburneorum. So auch Z. 29. globulum, &c. und Z. 32. globulus, und ſo durchgängig.

— Z. 31. nach acuto eingerückt — et tereti.

S. 80. Z. 9. ſtatt hunc geſtum proferre — ita corpus componere.

— Z. 12. ſtatt machinam — haſtam.

— Z. 19. ſtatt vindicaverit — ſibi acquiſiverit.

S. 80. Z. 11. ſage man: Si globulus meus alterius globulum ita tangit, ut hic eadem via ſemel repercuſſus redeat, *bis eum propuliſſe* dicor, ſi bis reſultat, *ter propuli.*

— Z. 19. muß es heißen: is globulus pullus dicitur *ictu contrario.*

— Z. 25. nach ſedulo eingerückt: — cuilibet

S. 82. Z. 8. ſtatt de certo pretio ludere — in pecuniam ludere.

— Z. 15. ſtatt inveniri — eſſe.

— Z. 23. ſtatt: ipſa earum Species in feram et coactam dividitur — apes ſunt vel ferae, vel cöactae

S. 84. Z. 3. nach ut eingerückt — ea.

— Z. 7. ſtatt: eas — eos.

S. 85. Z. 3. wird ſuas ausgeſtrichen

— Z. 11. ſtatt incurrunt — ſubeunt.

— Z. 29. wird quamvis ausgeſtrichen, und ſtatt abjiciat geſetzt — abjicit.

S. 86. Z. 3. ſtatt maturitatem conſequitur — matureſcit, oder adoleſcit.

S. 87. Z. 1. ſtatt cognoſcere poſſumus — nobis offerunrur.

— Z. 3. ſtatt qui foliis mori plerumque paſcitur — qui in arboribus foliis mori paſci ſolet.

— Z. 5. ſtatt oris ex oſtiis — orificiis.

— Z. 12. bleibt ſuum weg, und ſtatt deſerit — abnuit.

— Z. 17. nach dicitur eingerückt — quod conſtat filis ſericis tenuioribus.

— Z. 19. ſtatt dormiens — obdormit, et, &c.

S. 88. Z. 2. ſtatt ponunt — edunt, oder produnt.
— Z. 5. ſtatt ejus — verno.
— Z. 10. ſtatt et — eoque ſtatim.
S. 83. Z. 13. ſtatt voluptatem affert — volupe eſt, und alsdann Z. 15. ſtatt adſpicit — adſpicere.
S. 90. Z. 3. ſtatt dentibus — Iis vero, etc. dann bleibt ita weg, und ſtatt ut illa wird geſetzt — quae.
S. 91. Z. 1. ſtatt pyrotechnicum — nitratum.
— — 11. ſtatt comparat — ſed alteri cibum rapit.
— — 19. ſtatt devorari — devorare piſcem.
— — 20. ſtatt piſcis — is.
S. 92. Z. 1. ſtatt dentibusque omnes — dentibus vero quisque alterius caudam arripit.
— Z. 21 ſtatt magnae — multae.
S. 94. Z. 9. ſetze man: Ranam ubique, e ſerpentibus vero atque araneis eas ad animalia innoxia referunt, quas noſtrae regiones alunt.
— Z. 28. ſtatt extenſis inſtructas membranis — in iisque expanſas membranas, etc.
S. 95. Z. 7. nach piſcinas eingerückt — eae.
— Z. 18. ſtatt lacus — in lacu.
S. 96. Z. 1. ſtatt attrahenda — apportanda.
— Z. 11. ſtatt gaudent — abundant.
S. 97 Z. 19. ſtatt roſtrum illud — proboſcidem illam, und Z. 22. ſtatt roſtro illo — proboſcide illa.
— Z. 27. ſtatt perferre — ferre. Cajus l. 3. ad leg: XII. tab. macht dieſe Bemerkung: *ferri* dicimus, quae quis ſuo corpore bajulat; *portari* ea, quae quis jumento ſecum ducit, agi ea, quae animalia ſunt.
— Z. 29. ſtatt greſſuque accelerato procedit — greſſu non retardato.
S. 98. Z. 10. ſtatt adventum ejus — advenientem.

S. 99. Z. 13. ſtatt atque occaſionem cogitationum utiliſſimarum concipiendarum praebent — et adducunt nos ad concipiendas animo cogitationes utiliſſimas.

— Z. 22. ſtatt aeque, ac, etc. — adeo, ut.

S. 100. Z. 10. nach ſine eingerückt — ullo.

— Z. 14. ſtatt ſe vertunt — caudam inflectunt.

Z. 21. ſtatt ſole — ſolemque. Statt explente — ſuſtinere.

— Z. 25. ſtatt omnes intendere nervos — omnia tentare, experiri, nihil omittere, quod faciat.

S. 101. Z. ult. ſtatt ſolis calori munus illud reliquens — quod munus ſolis calori relinquit.

S. 102. Z. 3. ſtatt perforant — tranſadigunt.

— Z. 19. ſtatt innititur — terram premit.

— — 26. ſtatt laedanturque — eoque laedantur.

— — 27. ſtatt ſublimiorem — erectam, oder elatam.

S. 103. Z. 3. ſtatt degit — vivit.

— Z. 20. ſetze man: nec latera iis *dant*, nec, ect.

— — 21. ſtatt calcitrare, mordere volunt — calcitrant, mordent.

— Z. 22. ſuum ausgeſtrichen.

— — 25. ſtatt coëuntes — coëunt, et.

S. 104. Z. 11. ſtatt meditantur — tentant.

— — 17. ſtatt invenere, arripiunt, deportant — invenit, arripit, deportat,

— Z. 21. ſtatt eſt incluſa — includitur.

S. 105. Z. 24. ſtatt duobus .. vitulis prope quos — duabus . . vaccis prope quas.

— — 26. ſtatt eum — hircum.

S. 106. Z. 6. ſtatt et — eoque.

— — 12. ſtatt eminet — prominet.

S. 106. Z. 28. statt splendidis exornatae sunt — multis splendent.

S. 107. Z. 9. statt toties — saepius.

— Z. 18. statt vocibus humanis — loquela hominum.

S. 108. Z. 19. statt nutibus — nutu.

S. 109. Z. 25. statt impetum facere didicerint — sciant, quomodo impetus faciendus sit.

Z. 27. statt devinci — prosterni.

S. 110. Z. 3. statt et candelarum vices explet — pro candelis est.

— Z. 4. statt cetus — cete, welches gewöhnlicher ist, oder balaena; denn cete, und cetus, bezeichnet überhaupt einen großen Fisch; dann heißt es weiter natürlicher Weise praeditum, oder praedita, und Z. 5. quod.

— Z. 13. statt eructat — ejicit.

— — 16. nach attingere eingerückt — quippe.

S. 111. Z. 21. statt iis annumero — sunt ii, und die folgende accusativi werden dann in nominativos verwandelt.

S. 112. Z. 9. nach missiles eingerückt — eosque ignitos.

— Z. 11. statt capere potest — capit.

S. 113. Z. 13. nach minus eingerückt — eae

— Z. 14. statt utilis est — prodest.

— — 17. statt fluvii sint transnatandi — per fluvios iis revertendum sit.

S. 114. Z. 1. statt demonstrant — aliis monstrant.

S. 115. Z. 3. nach sequuntur ein (?) dann eingerückt — cur, und statt reformidantes — reformidant?

S. 115. Z. 9. ſtatt jacet proſtrata — procumbit.
— Z. 19. ſtatt vincit — exſuperat.
— — 21. ſtatt repellens — dum repellit.
S. 116. Z. 8. nach murem eingerückt — capiendum.
— Z. 15. ſtatt taedium — odium, und nach perverſa eingerückt — ſibi.
— Z. 25. ſtatt animam — animum.
S. 117. Z 8. ſtatt facultatem requirit — ſine facultate intellectus humani adeſſe nequit.
— Z. 18. ſtatt notatu dignas — dignas, quae notentur.
— Z. 26. ſtatt ſeſe oblectare ſolebant — tenebantur.
— Z. 29. ſtatt eo modo felem capere ſperans — eoque modo felem ſe capturum ſperabat.
S. 118. Z. 1. ſtatt ambo decipiebantur — ambos decipiebat, oder ludebat.
S. 119. Z. 24. ſtatt inſecta — animalcula.
— Z. 26. ſtatt cum — ſimulac.
S. 120. Z. 20. ſtatt afficere — excruciare.
— Z. ult. ſtatt vindicat — aptat.
S. 121. Z. 6. ſtatt adhibendae ſint — medeantur.
S. 122. Z. 6. ſtatt decidebat — procumbebat.
— Z. 12. ſtatt ſeniorum — parentum.
— Z. 19. und 23. ſtatt anima — animus.
— Z. 27. ſtatt degit — vivit.
S. 124. Z. 10. ſtatt rugis exarata — corrugata.
S. 126. Z. 2. ſtatt compeſcitur — refrigeratur.
S. 128. Z. 8. ſtatt acris — acidus.
S. 129. Z. 2. ſtatt reſolutioni cibi ſtrictiori inſervit — efficit, ut cibus in minutiores particulas facilius abire poſſit.

S. 130. Z. 17. wird est ausgestrichen.
S. 131. Z. 2. statt continua ex reciprocatione — continuo, eoque reciproco motu, jam effla-tur, jam comprimitur: Plautus hat zwar reciprocare, ich weiß aber nicht, ob das sub-stantivum, reciprocatio, gebräuchlich ist.
S. 133. Z. 2. statt quae — hae, statt cohaeren-tes — cohaerent, &c. nach varios einge-rückt — inde.
— Z. 3. lese man: In musculis habes duos ten-dines, five capita, caudam et carnosum ven-trem.
— Z. 8. statt seque — et quomodo alter alte-rum premat, &c.
— Z. 21. statt multis nervis instructa — mul-torum nervorum.
— Z. 23. statt sensibiles — sensu afficiuntur.
S. 134. Z. 6. nach hominem eingerückt — is vobis.
— Z. 21. nach redirent eingerückt — unde ve-nerunt.
— Z. ult. statt inscientibus — insciis.
S. 135. Z. ult. statt non unam, sed duas species — non unum, sed duo.
S. 136. Z. 10. statt hujus membranae motus — haec membrana movetur.
S. 137. Z. 17. statt protenditur — pertinet, so, wie Sallust sagt: collis in immensum per-tinens.
S. 138. Z. 10. statt tergore — tergo.
— Z. 16. statt animo — animus.
— Z. 20. statt adhibetis pro voluntate vestra — pro lubitu usurpatis.
— Z. ult. statt innata — innascitur.

S. 140. Z. 29. ſtatt corporis ſuperficiei — Corporis membris externis.
S. 141. Z. 3. bleibt pariter weg, und fängt ſich die Rede an: Corporis quoque.
— Z. 14. ſtatt attingit — prenſat.
— Z. 16. ſtatt frequentior an lenta — nimis celeris, an tarda.
— Z. 22. ſtatt animae — animi.
— Z. 28. ſtatt ſoporis — ſaporis.
S. 142. Z. 1. ſtatt aliquod ſubire taedium — aliquam perferre nauſeam.
— Z. ult. ſtatt ſalutem — ſanitatem.
S. 143. Z. 9. ſtatt modo — recens obducti.
S. 144. Z. 4. ſetze man die Worte: nec varia eſculenta uno quaſi impetu devoretis nach placentas.
— Z. 7. ſtatt plerumque — ſaepius.
S. 145. Z. 14. ſetze man nach ſenſualem — (ſentiendi.)
— Z. 21. ſtatt gaudet — utitur.
S. 146. Z. 3. ſtatt liquores — humores.
— Z. 12. ſtatt proferre — excitare.
— Z. 17. ſtatt attentionem noſtram ſibi vindicant — animum attrahunt.
S. 147. Z. 8. ſtatt conditio — ratio.
— Z. 20. ſtatt ſago — juvenilibus.
— Z. 21. ſtatt communibus — virilibus.
— Z. 24. ſtatt tum puer, tum juvenis, tum vir — in puerili, juvenili et virili aetate.
S. 148. Z. 19. ſtatt imminere — inſtare.
— Z. 21. ſtatt ſimiles proferunt effectus — ſimilia efficiunt.
S. 149. Z. 4. ſtatt dementem — inſipidum. —

S. 150. Z. 22. wird latus ausgestrichen; so auch Z. 24. sub.
— Z. 25. statt omnia comprehendebat — ea omnia notabat.
S. 152. Z. 26. statt vario statu — varia conditione.
— Z. 30. statt parare — fingere.
S. 153. Z. 1. statt distinguere — discernere.
S. 154. Z. 5. bleibt nonnulla weg.
— Z. 19. statt accipiebat — referebat.
— Z. 20. statt pago — vico, so auch Z. 27.
— Z. 22. statt pararet — acquireret.
S. 155. Z. 5. statt conditio — ratio.
— Z. 27. statt pago — vico.
S. 157. Z. 1. statt dicimus — didicimus.
S. 158. Z. 14. statt ejus — toti.
— Z. 22. nach transit eingerückt — sive, und statt concludens — concludit, oder auch alterum ex altero colligit.
— Z. 24. statt peras — crumenulas.
S. 159. Z. 11. statt vox — auctoritas.
— Z. 16. statt inimicum — inimicam.
S. 160. Z. 11. statt pilarum — globulorum.
S. 161. Z. 5. statt quem malum citreum spirat, carpere laborat — e malo citreo haurire cupit.
— Z. 13. statt quod ei displiceat — de quo cum valde doleat.
— Z. 25. nach abstinere eingerückt — Quare, &c.
S. 162. Z. 12. setze man: Funambulum videtis! et remisso, et intenso fune incedere didicit. Baculus libratorius efficit, &c.
— Z. 22. statt gestus ridiculos ostendit — gestibus ridiculis corpus intorquet.

S. 163. Z. 1. statt parari — dari.
— Z. 3. statt corporis compositiones — rationes componendi corporis.
— Z. 22. nach aliis eingerückt — rebus, und die folgenden Zeilen ändere man so: et cum perquirere, tum ab aliis addiscere, quid effi-ciant ea, quae sit natura, quae causae.
— Z. 26. statt ille — iste.
— Z. 28. statt impendendus — impendendum.
S. 164. Z. 2. statt gestiat — gestit.
— Z. 15. statt destituerentur — carerent.
S. 165. Z. 5. statt liberi — qui adsunt, pueri puellaeque.
— Z. 6. statt insidentes — insident, animum-que haud aliter.
S. 166. Z. 15. statt Furiosi — Furiosis enim insolitum corporis robur est, atque celeritas, oder auch agilitas.
— Z. 21. statt iratus minatur — iratum minitantem.
S. 167. Z. 1. statt sine dubio — certe.
— — 11. statt HARMONIA — CONCIN-NITATE.
— Z. 16. statt quam plurimorum — quam plurimis.
— Z. 22. statt musica tangunt instrumenta — musica pulsant organa. Instrumentum kann in dieser Bedeutung gar nicht gebraucht werwerden; man setze also auch S. 168. Z. 1. organum statt dieses Wortes.
S. 168. Z. 9. statt harmoniae — concinnitati.
— — 20. statt cantus epitoniis — dum alii canunt, organa concinunt.

S. 169. Z. 6. statt limites — Xysti.
— Z. 26. bleibt fabricatae weg.
S. 170. Z. 22. statt regulis — praeceptis.
— Z. 23. mus im Anfang der Zeile ausgestrichen, und an das letzte Wort angehängt.
— Z. 24. die letzte Sylbe, ni, an das letzte Wort der folgenden Zeile gesetzt.
S. 171. Z. 10. wird vir ausgestrichen,
— Z. 20. statt sedat — minuit.
S. 172. Z. 9. vir ausgestrichen.
S. 173. Z. 24. statt benevolus — benignus.
S. 174. Z. 16. statt societas omnis &c. — omnes, qui aderant, anserem emerent, assamque commederent.
Z. 175. Z. 6. statt ostendunt — profitentur.
— Z. 13. statt commotione — turbatione.
Z. ult. nach viri eingerückt — videtur.
S. 177. Z. 3. ii ausgestrichen,
— Z. 5. interibant — iis erat intereundum.
— Z. 29. statt cui adsueti erant — quae iis, ante contigerat.
S. 178. Z. 16. wird et und operam date ausgelassen.
— Z. 26. statt cupientes — qui cupiunt, et, &c.
S. 179. Z. 3. statt dices — dicas.
S. 180. Z. 1. 2. setze man: nepotesque eas res, quibus olim de aliis bene fuit meritus, grata, etc.
S. 181. Z. 4. statt et — eosque.
— Z. ult. statt destituuntur — hanc voluptatem ii prorsus non sentiunt.
S. 182. Z. 8. statt prodentes — produnt, und Z. 10. statt ferentes — ferunt.
S. 183. Z. 7. statt ut et — sic quoque.
— Z. 8. wird quae tum, tum ex, conflata, ausgestrichen, und statt alio — aliove, und Z. 9. statt et — quae gesetzt.

S. 183. Z. 15. ſtatt adſunt — inſunt.
— Z. ult. ſtatt defectus — deficiens.
S. 184. Z. 1, 2. ſetze man: Motus vero curſus atque celeritas admodum eſt varia.
— Z. 4. ſtatt major — longior.
— Z. 7, ſtatt ejusmodi celer — celer iſte.
S. 185. Z. 7. ſtatt peculiaris — quae ineſt rebus ſingulis.
— Z. 10. ſtatt tum ſi vel, und Z. 12. ſtatt tum ſi — vel.
— Z. 17. ſtatt perforata — occultis foraminibus patentia.
— Z. 27. ſtatt continentur — connectuntur.
— Z. 28. ſtatt partes — particulas.
S. 186. Z. 2. ſtatt impedimento — remora.
— Z. 24. ſtatt conſtruuntur — exſtruuntur.
— Z. ult. nach quo eingerückt — de.
S. 187. Z. 14. nach tantum eingerückt — enim.
— Z. 30. ſtatt ejusmodi — haec.
S. 188. Z. 5. nach figurae eingerückt — ſibi.
— Z. 13. ſtatt ſed duo tantum ſibi reſpondent invicem —; horum vero duo tantum unius ejusdemque ſunt ambitus.
S. 189. Z. 16. ſtatt plerumque ſunt — eſſe ſolent.
— Z. 17. ſtatt atque — ideoque.
S. 190. Z. 1. leſe man den erſten §. ſo: Colores rerum ſunt varii. Oriuntur ii primum, ex varia ſuperficiëi conditione, et radiorum qualitate, qui e luce exeunt; deinde ex aura; tandem ex aqua, ſive vitro, quibus rem aliquam contemplamur.
— Z. 8. ſtatt lucidae — clarae.
— Z. 13. nach radii eingerückt — ad nos.

— Z. 15. nach omnisque eingerückt — omnino.
— Z. 24. nach lambentis eingerückt — sive errantes.
— Z. 25. statt Fulmen et ignitum est et splendens — Fulmini et ignis ineſt, et fulgor.
S. 191. Z. 12. statt non impedita — libera.
— Z. 15. statt angulum aliquem proferunt — in angulum sese inflectunt.
— Z. 27. statt aurigae — plaustrarii. Denn auriga ist kein Fuhrmann, sondern ein Kutscher.
— Z. 28. statt inundaverint — humectaverint.
S. 192. Z. 9. statt uti — quo.
— Z. 11. statt calore — aestu.
S. 193. Z. 12. statt: cavitatem ejus quam arctissime obtruentem — quo fistulae sinus adeo adimplctur, ut nullus äeri relinquatur exitus.
— Z. 20. wird telis ausgestrichen, und statt pyrio ex alius generis telis — nitrato ex bombardis.
— Z. 26. statt teli — bombardae, und statt alicubi — alibi.
S. 194. Z. 7. statt instrumento peculiari — machina aliqua, quam.
— Z. 27. bey cujus compressus quum ab omni latere sit uniformis — sive, qui cum nullum rei latus nec plus, nec minus premat, etc.
— Z. 28. nach sentiri eingerückt — potest, und illum — vor corpus, mit dem folgenden, potest ausgestrichen.
S. 195. Z. 1. ꝛc. åndere man so: Quum vero aër alibi diminuatur, alibi augeatur, auctus aër, quippe vehementior, corpora mobilia, prae reliquis fluida, in eum locum propellit, in quo aër minus vehemens spirat. Quam rem qui, etc.

S. 195. Z. 13. ſtatt tonus — tenor.
— Z. 21. ſtatt intelligere — audire.
— Z. 24. ſtatt eum non aeque attendimus, ac alias res — in eo capiendo paullo negligentiores ſumus, quam in iis rebus, etc.
S. 197. Z. 11. ſtatt grados — gradus.
— — 16. ſtatt continetur — conſtat.
— — 17. ſtatt decem pedes perticam conſtituunt — pertica decem.
— Z. 18. weil man im rechten Gebrauch des adjectivi mille, und ſubſtantivi *mille*, ſehr oft irrt, ſo ſetze man noch 20000 — viginti millia, oder vicena millia pedum, oder vicies mille pedes, nicht aber viginti mille pedes, oder pedum.
— Z. 19. nach 10000 — decem millia paſſuum, oder decies mille paſſus, und ſtatt definitur — continet.
— Z. 22. ſtatt: in unitate aliqua conſiſtit, cujus longitudo et latitudo ſibi plerumque eſt ſimilis — res eſt nullis intervallis aut ſpiramentis diſtincta, ejusdem plerumque longitudinis et latitudinis. Ich fühle das Umſchreibende bey dieſem Ausdruck gar ſehr; aber ich geſtehe auch hier meine Schwäche, daß ich für Einheit in dieſem Verſtande kein ſchickliches Wort zu treffen weiß. Ein Freund des Elementarwerks ſchrieb in ſein Exemplar monas. Ich wage dieſen Ausdruck nicht. *Monàs*, ſagt Macrobius, Punctum putatur: quia ſicut punctum corpus non eſt, ſed ex ſe facit corpora: ita *Monàs* numerus eſſe non dicitur, ſed origo numerorum.

S. 197.

S. 197. Z. 27. ſtatt magnitudines ſecundum longitudinem, latitudinem, et profunditatem aeſtimantur, tali, vel cubi; — magnitudo e longitudine, latitudine, et profunditate aeſtimatur, *tali* ſunt, vel *cubi*.

S. 198. Z. 10. ſtatt continetur — definitur; oder cenſetur.

— Z. 12. ſtatt pulſus movetur — ſanguinis atque arteriarum fit pulſatio.

— Z. 24. ſtatt praeterit — excurrit; und nach annum eingerückt — dicunt, qui trecentis ſexaginta quinque diebus, et quarta unius diëi particula conſtat.

S. 199. Z. 14. nach is eingerückt — ab.

S. 200. Z. 11. ſtatt argento, ſive auro, quod — argenti aurive particula, quam.

— Z. 22. nach aureum eingerückt — minorem.

— — 23. nach et eingerückt majorem.

S. 201. Z. 6. nach iſtam eingerückt — iis; und das folgende ändere man ſo: Ut brevibus dicam, *voluntati noſtrae indita eſt pars aliqua facultatis motricis.* Poſſumus quidem aliquot libras tollere, aut portare; mille autem libras (niſi machinis utamur) efferre uon poſſumus. Equus certum aliquod onus, currui impoſitum, protrahet; ſi gravius imponatur, nihil efficiet.

— Z. 16. ſtatt priſtinum retinere ſtatum — in priſtina conditionc remanere.

S. 202. Z. 7. ſtatt eas iisdem afferre mutationes, quas hominum animaliumque affert voluntas — ita ea movere, ut homines aut animalia cupiunt.

S. 202. Z. 17. ſtatt ab — ex.
— Z. 18. ſtatt proferri — oriri; und ſtatt et nonnulla — nonnulla quoque.
— Z. 23. ſtatt externas totius — extrinſecus adeo ſaepe.
S. 203. Z. 2. ſtatt aeque — non minus.
— Z. 5 ſtatt vellent — ſecum conſtituiſſent.
— — 13. ſtatt *ejusmodi motus leges* — hujus generis leges de *motu &c.*
— — ult. ſtatt numeri 1, 3, 5, 7, 9, 11. — numerus primanus, tertianus, quintanus, ſeptimanus, nonanus, undecimanus.
S. 204. Z. 3. ſtatt impediatur — remoretur.
— — 18. ſtatt ejus — corporis
— — 25. ſtatt priſtina minuatur — prior retardetur.
— — 29. ſtatt lentiori — minori.
— — ult. ſtatt directe — recta via.
S. 205. Z. 21. nach uires eingerückt — amborum.
S. 206. Z. 1. ſtatt ſed quo plane carebat — niſi eo caruiſſet.
— Z. 9 ſtatt varia — varias, et und — inſtrumenta ausgeſtrichen.
— — 12. ſtatt ſive jugum aliquod — aliquis.
— — 13. ſtatt quod — qui.
— — 14. ſtatt fortiſſime reſiſtente — valde ſibi contrario; ſtatt conjunctum — conjunctus.
— — 29. ſtatt proferre — excitare
— — 30. ſtatt hoc — hanc rem.
S. 207. Z. 2. nach tum eingerückt — altera.
Z. 7. ſetze man. Quod ſi vero hanc in machinam compreſſio ab utraque parte aeque vehemens fiat, *aequilibrium* adeſt, quo ipſa machina non movetur.

S. 208. Z. 10. nach 40 eingerückt — sive quadragenarius, und nach 60 — sexagenario,
— Z. 14. nach palus eingerückt statim.
— — 15 statt profertur — oritur.
S. 209. Z. 2. statt versetur — adsit.
— Z. 8. statt consiliorum — consilii coepti
— — 14. statt laborem minorem — non adeo multum laboris.
— — 16. statt conditio — ratio.
— — 20. statt majus tempus — plus temporis.
— — 25 statt vero — contra.
S. 210. Z. 10. statt brevio — brevioris.
— Z. 15. statt ostia — ora, so auch Z. 18 und 20.
— — 27. statt quod magnitudinem pupillae non excedat — non majoris ambitus, quam pupilla.
S. 211. Z. 23. statt applicata — admota.
— — 25. statt totum — ab omni parte.
— — 27. nach longinquo eingerückt — id — und statt conspiciatur — conspiciamus.
— — 29. statt passuum latitudinem aequantem — passus latam.
S. 212. Z. ult. statt stellae — stellas.
S. 313. Z. 4. statt distant — absunt.
— Z. 11. statt nostro — nobis.
S. 214. Z. 3. lese man. Si oculos modo, ad id apto, inflectimus, duae turres, quae mille passus a se distant, admodum vicinae sibi, &c.
— Z. 8. statt distant — posita sunt.
— — 29. bleibt secundum weg, und anstatt oculi — oculis.
— — 30. bleibt judicium weg und statt: non retinere videtur sed, — amittere, et.

S. 215.

S. 215. Z. 1. ſtatt confunditur — confundi videtur.

S. 218. Z. 2. ſtatt praeſagiunt — praevident.

S. 219. Z. 28. wird alias ausgeſtrichen.

S. 221. Z. 14. ſtatt geſtet — geſtat.

S. 223. Z. 21. ſtatt omnia ſuperata — nihil inacceſſum.

S. 226. Z. 13. nach ET VARIA eingerückt — recte vivendi.

— Z. 16. nach morbos eingerückt — ſibi.

— — 21. ſtatt dum ſi vere iis laborant, tum ſi eos ſimulent — ſive laborent iis infantes, ſive ſimulent eos.

S. 227. Z. 7. nach aliis eingerückt — hac in re.

— — 9. ſtatt Davus — *Periphanes.*

— — 23. ſtatt Alcumena — *Pertinacia.*

S. 228. Z. 20. ſtatt Puer lividus — *Invidioſus*, puer.

S. 229. Z. 20. Eutychus — *Megadorus.*

S. 230. Z. 10. ſtatt Timon — *Periplectomenes.*

— — 12. ſtatt afferri cupiens — ut afferret.

— — 25. ſtatt Sceparnio — *Philopolemus.*

S. 231. Z. 2. ſtatt inde — ei, und nach damnum eingerückt — inde.

— — 8. ſtatt Pinnacii — *Philocomaſii.*

— — 14. ſtatt lancem — diſcum oder ſcutellam.

— — 17. ſtatt pateris — patinis.

— — 18. ſtatt a — De patinis.

— — 21. ſtatt patera — patina.

— — 22. ſtatt patera, inquiens — patina, und vor inquit könnte man jacit gebrauchen, welches unter andern die Bedeutung hat, ſich heimlich etwas merken laſſen.

S. 231. Z. 27. ſtatt Daphiſi — *Furunculi.*
S. 232. Z. 9. bleibt nach nefas — erat weg.
— Z. 18. ſtatt Hanno — Carius.
S. 233. Z. 6. ſtatt accipiunt — poſtulare.
— Z. 8. ſtatt Sophoclidiſca — Garrula.
— — 21. ſtatt Paegnium — *Philocrates.*
S. 234. Z. 1. ſtatt Philedolium — *Pſeudolum.*
S. 235. Z. 16. nach eaque eingerückt — aliis.
— — 27. ſtatt quas — quàe; nach libris eingerückt — eas.
— — nach plane eingerückt — tamen; ſtatt intelligere — intelligi; ſtatt nequimus — nequeunt.
S. 236. Z. 18. ſtatt accidit — fuit.
— — 22. ſtatt ei ferret auxilium — eum hac in re juvaret.
— — 26. ſtatt optatis fructibus — optato eventu.
— — 27. ſtatt deſtituuntur — excidunt.
S. 237. Z. 16. ſtatt accipiet — metet.
S. 138. — 23. ſtatt quaerere — indagare.
S. 240. — 3. nach factus eingerückt — Quam.
S. 243. — 11. ſtatt tribuitur — tribuunt.
— — 21. ſtatt ſingulares — lepidi.
S. 245. — ult. nach ipſe eingerückt — nobis.
S. 247. — 19. ſtatt profectus — peregrinatus.
— — ult. ſtatt cane — canes.

PARS TERTIA.

S. 6. Z. 2. ſtatt extra faſtidium — ſine nauſea.
S. 3. — 29. ſtatt rarus — rara.
— — 30. ſtatt peſſumdet — peſſumdat.
S. 4. — 3. ſtatt ſterilitatem — foecunditatem.

S. 5. Z. ult. ſtatt taedium — nauſeam.
S. 6. — 19. ſtatt maximi — primi; ſtatt infimi — ultimi.
S. 7. Z. ult. ſtatt opem ferre — ad manus eſſe.
S. 8. — 12. ſtatt veſtigia — indicia.
— — 25. ſtatt nequiverunt — commodè non potuerunt.
S. 10. — 22. ſtatt frequentia — proventus.
— Z. ult. ſtatt nec — ideoque nullum.
S. 12. — 16. nach creſcit eingerückt — in dies.
S. 13. — 20. ſtatt naturalis conditio — natura.
S. 16. — 18. ſtatt ſunt — poſſunt.
S. 17. — 6. ſtatt ſcilicet oritur ex — eſt tenera.
— — 7. ſtatt aetate — aetas.
S. 18. — 1. ſtatt carpunt — vituperant.
S. 19. — 15. ſtatt hunc — hoc.
— — 19. ſtatt laetamini — laetemini.
— — 27. nach patris eingerückt — rerum.
S. 20. — 21. ſtatt trado — tradam.
S. 21. — 25. ſtatt Protoplaſtes — conditores generis humani.
S. 22. — 8. ſtatt ipſius — ipſa.
— — 20. ſtatt captus — agitatus.
S. 23. — 14. ſtatt Quam qui — Si quis enim hanc.
— — 26. ſtatt unius Dei — de uno Deo.
S. 25. — 14. nach vi ſua eingerückt — aut efficacia.
S. 26. — 1 und 7. ſtatt numeret — enumerabit.
— — 25. ſtatt capitales — ultimas.
S. 29. — 7. ſtatt commutationes — affectus.
— — 23. nach orbe eingerückt — terrarum.
S. 31. — 23. ſtatt carptim — leviter.
S. 32. — 2. nach minutiſſima eingerückt — usque.
— — 16. ſtatt perduravit — ſtetit incolume.

S. 36. Z. 6. ſtatt eloquor — eloquar; ſo auch S. 38. Z. 1. 2.

S. 38. — 11. ſtatt animare — multis corporis humani particulis efficaciam dare.

— — 17. ſtatt intercidurum — interiturum.

S. 40. — 15. ſtatt irritas — vanas.

S. 42. — 26. ſtatt ſcelerus — ſcelus.

S. 45. — 8. nach paganos eingerückt — ſive gentiles.

S. 47. — 18. leſe man nach Jacobo — Angelos ad eos miſiſſe, vel ipſum cum iis colloquutum eſſe, vel rebus aliis, quid ſibi placeret, promulgaſſe.

S. 50. Z. 6. ſtatt poſtquam adoleviſſet — adultum.

— — 20. ſtatt reſuſcitare — in vitam revocare.

S. 53. — 8. ſtatt adſpernantur — aſpernantur. Es iſt nicht aus ad und ſperno, ſondern aus a und ſperno zuſammen geſetzt, und bedeutet, nach dem Donatus, averti non ſolum corpore, ſed etiam animo.

S. 54. Z. 5. ſtatt imperator romanus — Auguſtus Romanorum.

— — 12. ſtatt ſuo — ſua.

S. 55. Z. 7. ſtatt ſcripta, quae — locos, qui.

— — 11. ſtatt ſectae — ſcholae.

— — 24. ſtatt omnis — quisque.

S. 57. Z. 22. nach Cardinales eingerückt — ſive Purpuratos aulae Romanae, und ſtatt vocamus — vocantur *eccleſiaſtici* homines, reliqui *laïci*, ſive *profani*.

S. 59. Z. 23. ſtatt fundorum — agrorum.

S. 62. — 9. ſtatt diſſenſere — abierunt; und ſtatt de rebus — in rebus.

— — 17. ſtatt colendos — colendas.

S. 62. Z. 24. ſtatt parare — impetrare.
— — 28. ſtatt detrudi — relegari.
S. 64. Z. 17. ſtatt ſuae — immenſae.
S. 65. Z. 4. nach baptizandos — ſive ſacro fonte levandos.
— — 18. bleibt homines weg.
— — 21. ſtatt nulla eccleſia — nullius eccleſiae doctrina plane.
S. 66. Z. 23. nach ſe eingerückt poſſe.
— — 25. ſtatt qui imperii tenerent clavum — qui imperio praeëſſent.
S. 68. Z. 4. ſtatt perſonae probari poſſint — perſonas adeſſe, probari poſſit, &c. —
— — 5. ſtatt explicata — interpretata. —
S. 69. Z. 12. ſtatt ſuumque — imperiumque ferre.
S. 70. Z. 10. nach capitibus eingerückt — de Deo.
— — 17. ſtatt fervorem — ſuperſtitionem.
— — ſtatt juſte et injuſte actorum — juſti injuſtique.
S. 71. Z. 8. nach remanet eingerückt — et hac una vivendi regula conſtat.
S. 72. Z. 4. ſtatt huc quoque — ad hos.
— — 7. bleibt ſuae weg.
— — 20. ſtatt Ea hic ratione uſus — Qua in re ita verſatus.
— — 25. ſtatt hujus conſenſus — conſentiendi
S. 75. Z. 14. ſtatt percipitis — accipitis. —
— — 15. nach recreantem eingerückt —; videtis.
— — 28. ſtatt liris — xyſtis oder pulvinis.
S. 76. Z. 3. ſtatt carpunt — capiunt.
— — ult. ſtatt tumulo — ſepulcro.
S. 77. Z. 26. ſtatt tradebant — traderent.
S. 78. Z. 20. ſtatt arripiebant — arripiunt.

S. 78 Z. 21. ſtatt recordabantur — recordantur.
— — 23. ſtatt errabant — errant.
— — 26. ſtatt omiſſa — neglecta.
S. 79. Z. 3. ſetze man Tunc multos eosque vehementiſſimos animi dolores perpeſſi.
— — 5. ſtatt in furorem delabuntur — furore abripiuntur.
— — 19. ſtatt caedit — cadit.
S. 81. Z. 2. ſtatt plenis — ambabus.
— — 4. ſtatt majoribus — aſperioribus.
— — 11. ſtatt ſceleratus — impius, und nach mente eingerückt — ſimulanda et.
— — 12. nach ſemper eingerückt — ne.
— — 15. ſtatt virtutis monitis — virtuti monenti.
— — 22. ſtatt inſtitutione perfruuntur — inſtitutio iis offertur.
S. 83. Z. 16. ſtatt ſentire — cogitare.
— — 28. nach curator eingerückt — cui ad manus eſt, und das folgende inſtructus ausgeſtrichen.
— — 30. ſtatt Quoque enim die — Singulis enim diebus.
— — 31. bleibt qui weg.
S. 84. Z. 2. ſtatt examinant — examinatum.
— — 3. ſtatt venerantur — veneratum.
— — 6. ſtatt Collegiantibus — Collegiatis.
— — 15. ſtatt publici comitantur concentus — publicis excipiuntur concentibus.
— — 20. ſtatt diſtincta — interrupta.
— — 25. leſe man: Videtis vero alios ſedentes, alios ſtantes, alios flexis procumbentes.
S. 85. Z. 5. ſtatt formalis — formulis.

S. 86.

S. 86. Z. 10. bleibt crimine weg.
— — 15. statt Contemplamini — Contemplemini.
— — 18. nach probos eingerückt — quidem sed.
S. 87. Z. 14. statt utemur — utamur.
S. 88. Z. ult. heißt es nach: qui — morte hic interceptus placide exspiravit.
S. 89. Z 19. statt facere — agere.
— — ult. statt decet — fas est.
S. 91. Z. 19. statt possunt — possint.
— — 23. statt aliqui — nonnulli.
— — 24. bleibt tabularium weg.
S. 93. Z. 4. statt tabularii — codicis.
— — 14. nach reliquum eingerückt — vero; statt impendentes — dare possunt.
— — 18. nach correctione eingerückt — aut mmutatione.
— — 27. statt concionem publicam — conventus publicos.

Dieses sind die nothwendigsten Aenderungen, die mir bey einer zwoten Durchsicht in die Augen gefallen sind. Hier und da wäre freylich noch manches zu ändern gewesen, wenn ich die Uebersetzung nicht hätte verbessern, sondern ganz umarbeiten wollen. Dieses aber war weder meinen Absichten, noch derjenigen Muße gemäß, die mir auf diese Bogen zu wenden erlaubt war. Die Uebersetzung des 2ten

Theils

Theils wird etwas freyer seyn, und vielleicht gegen Michaelis im Druck erscheinen. Es werden auch alsdann ein oder zwo Bogen lateinische Gedichte angehängt werden, welche die Stelle der Lieder im 1sten Theile des Originals ersetzen sollen. Ist das Publicum mit meinen Bemühungen zufrieden, so werde ich meinen Fleiß verdoppeln, und alle Kräfte anwenden, sein Zutrauen zu verdienen. Wiedrigenfalls trete ich einem jeden die Fortsetzung dieser Arbeit mit Freuden ab. Geschrieben zu Halle, auf der Königlichen Preußischen Friedrichs-Universität. 1773.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mangelsdorf, Karl Ehregott,

Verbesserungen der lateinischen Uebersetzung des Elementarbuchs

Halle 1773
Paed.th. 320-1#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10762196-2
VD18 14500973-001